

Freie Presse

Nr. 192

Lódź, Dienstag, den 11. Juli 1939

17. Jahrgang

Wegzugspreis monatlich: In Lódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Ausland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Polen Bl. 1,25. Einzelpreis im Ausland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Wegzugsgelder sind nur gegen Verlagsqualifikation zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Wegzugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 106-82

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 7gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingekauft für die Zeitzeile Nr. 1,20, für Arbeitstunde 20 Groschen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besteller Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postkonten: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Danzig-Erklärung Chamberlains

Der Ministerpräsident über den Stand der Dinge, die britische Garantie für Polen und die Lösungsaussichten

Ministerpräsident Chamberlain gab am Montagmittag die erwartete britische Regierungserklärung zur Danziger Frage ab. Der Polnischen Telegraphenagentur zufolge hatte diese Erklärung folgenden Wortlaut:

Schon bei früheren Gelegenheiten habe ich darauf hingewiesen, daß die britische Regierung in der Danziger Frage engste Fühlung mit der polnischen und der französischen Regierung unterhält. Den schon bisher dem Unterhaus erteilten Auskünften über die Lage in Danzig habe ich gegenwärtig nichts hinzuzufügen. Aber es dürfte nützlich sein, einen grundsätzlichen Überblick über die Ansicht der britischen Regierung zu den einzelnen Fragen zu geben.

Der wirtschaftliche und militärische Gesichtspunkt

Blicklich gesehen ist Danzig nahezu völlig eine deutsche Stadt, ihr Wohlstand aber hängt in sehr beträchtlichem Maße vom polnischen Handel ab. Die Weichsel ist der einzige Wasserweg Polens zur Ostsee; der Hafen an der Mündung der Weichsel hat lebenswichtige strategische und wirtschaftliche Bedeutung für Polen. Falls irgendein anderer Staat sich in Danzig einmischen würde, könnte er, falls er es wollte, den Zugang Polens zum Meere abriegeln und auf diese Weise Polen wirtschaftlich und militärisch so stark unter Druck setzen, daß dies einem Abwürgen gleichkäme.

Diejenigen, die für die Ausarbeitung des geltenden Statuts der Freien Stadt verantwortlich waren, waren sich dieser Tatsachen voll bewußt und taten was in ihren Kräften stand, um dieser Lage Rechnung zu tragen. Von einer Unterdrückung der deutschen Bevölkerung in Danzig kann keine Rede sein, im Gegenteil, die Verwaltung der Freien Stadt befindet sich in deutschen Händen. Die auferlegten Beschränkungen sind nicht von der Art, daß sie die Freiheit der Danziger Bürger einschränken. Der gegenwärtige Zustand kann, obwohl gewisse Verbesserungen möglich sind, nicht als ungerichtet oder unlogisch bezeichnet werden. Die Beibehaltung des status quo wurde vom Reichskanzler selbst bis zum Jahre 1944 durch den Zehnjahresvertrag mit Marschall Piłsudski gewährleistet.

Die Ablehnung der deutschen Vorschläge

Bis März d. J. schien es, als ob nach deutscher Auffassung die Danziger Frage, obgleich gewisse Verbesserungen erforderlich seien, weder dringlich sei noch zu einem ernstern Streitfall führen könne. Aber als im März die deutsche Regierung gewisse Vorschläge in Gestalt von Wünschen, die von einem Pressefeldzug begleitet wurden, machte, wurde sich die polnische Regierung bewußt, daß sie in absehbarer Zeit vor eine einseitige Lösung gestellt werden könnte, der sie sich unter Aufbietung ihrer sämtlichen Kräfte widersetzen müßte. Im Hinblick auf die Vorgänge in Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Memel, lehnte die polnische Regierung den deutschen Gesichtspunkt ab und unterbreitete von sich aus Anregungen über die Lösung der Fragen, an denen Deutschland interessiert ist.

Die Teilmobilisation am 23. März

Am 23. März ergriff Polen bestimmte Verteidigungsmaßnahmen und sandte am 26. März eine Antwort nach Berlin. Ich möchte, daß sich das Haus diese beiden Daten merkt. In Deutschland ist nämlich mehrfach erklärt worden, daß erst die britische Garantie die polnische Regierung zu der erwähnten Aktion veranlaßt habe. Tatsache ist dagegen, daß die britische Garantie nicht vor dem 31. März erteilt worden ist. Am 26. März war hiervon noch keine Rede, nicht einmal der polnischen Regierung gegenüber.

Die kürzlichen Vorgänge in Danzig

gaben Anlaß zur Befürchtung, daß eine einseitige Aktion zur Lösung der Zukunft des Danziger Statuts

geplant ist, und zwar mittels unterirdischer Verschwörung (wörtlich), um Polen und andere Staaten vor vollzogene Tatsachen zu stellen. Hierbei wurde von deutscher Seite versucht, eine jede seitens der polnischen Regierung zwecks Wiederherstellung des bestehenden Zustandes unternommene Aktion als Aggressionssakt von polnischer Seite hinzustellen; falls diese Aktion von anderen Mächten Unterstützung fände, würde diesen Mächten der Vorwurf gemacht, daß sie Polen bei Gewaltanwendung unterstützten hätten.

Falls sich die Dinge tatsächlich so entwickeln würden, wie in dieser Annahme vorgesehen, dann kann, wie aus dem vorher Gesagten ersichtlich, die Frage nicht mehr als eine rein örtliche gelten, die die im übrigen völlig ungefährteten Rechte und Freiheiten der Danziger betrifft, sondern sie würde, sofern es sich um die Frage der nationalen Existenz und Unabhängigkeit Polens handelt, sofort weitreichende Folgen haben.

Wir haben garantiert, Polen unsere Hilfe im Falle einer klaren Bedrohung seiner Unabhängigkeit zu geben, einer Bedrohung, welche Polen als so vital ansieht, daß es mit allen seinen Kräften Widerstand leistet, und wir sind fest entschlossen, diese Verpflichtung einzuhalten.

Da der gegenwärtige Zustand weder ungerecht noch unlogisch ist, ist es ausschließlich möglich, gewisse Verbesserungen vorzunehmen. In einer klaren Atmosphäre wäre es möglich, eine eventuelle Durchführung von Verbesserungen zu besprechen. Tat-

sächlich hat Oberst Beck selbst in seiner Rede vom 5. Mai erklärt, daß jegliche Gespräche denkbar seien, falls die deutsche Reichsregierung zwei Voraussetzungen erfülle, nämlich friedliche Absichten habe und mit friedlichen Methoden an die Sache herangehe. In seiner Reichstagsrede vom 28. April hat der deutsche Reichskanzler betont, daß, falls die polnische Regierung einen neuen Vertragszustand mit Deutschland wünschen sollte, er einen solchen Gedanken nur begrüßen würde. Er fügte hinzu, daß künftige vertragliche Verpflichtungen auf absolut klaren Pflichten mit gleicher Verbindlichkeit für beide Seiten beruhen müßten.

Ausblick

Die britische Regierung ist sich darüber im klaren, daß die letzten Ereignisse in der Freien Stadt das Vertrauen getrübt und die Herbeiführung einer Atmosphäre, in der die Vernunft vorherrscht, noch erschwert haben. Angesichts dieser Lage beharrt die polnische Regierung Ruhe, und die britische Regierung hofft, daß die Freie Stadt, in Erinnerung an ihre früheren Ueberlieferungen, wiederum imstande sein wird, nachzuweisen, daß, wie schon verschiedentlich in ihrer Geschichte, die einzelnen Nationalitäten zusammenarbeiten können, sofern ihre tatsächlichen Interessen ineinandergreifen.

Inzwischen habe ich die Hoffnung, daß alle Interessierten beweisen werden, daß sie entschlossen sind, es im Zusammenhang mit Danzig nicht zu Ereignissen kommen zu lassen, durch die ein friedensgefährdender Zustand ausgelöst werden könnte.

Das Unterhaus nahm die Erklärung des Ministerpräsidenten mit lautem und allgemeinem Beifall auf allen Bänken entgegen. Der polnische Botschafter Kaczynski wohnte der Sitzung in der Diplomatensloge bei.

Die Neutralen sollen endlich in Ruhe gelassen werden

Chamberlain verspricht Berücksichtigung ihrer Haltung

London, 10. Juli.

Auf eine Anfrage nach dem Stand der Verhandlungen mit Sowjetrußland konnte der Premierminister nichts Neues mitteilen.

Auf die Anfrage, ob der Premierminister die Versicherung abgeben könne, daß kein Staat gegen seinen Willen in die Einkreisung einbezogen werde, erwiderte der Premierminister, dahingehend, daß man den starken Eindruck der baltischen Ablehnung in London erkennen konnte. Chamberlain versprach nämlich, den Wunsch Finnlands und der baltischen Staaten auf Erhaltung ihrer Unabhängigkeit und Neutralität voll zu berücksichtigen.

Auf die weitere Frage, ob die Regierung nicht Churchill oder Minister Halifax nach Moskau schicken wollte, erklärte der Premierminister, diese Absicht bestehe nicht.

Eine gewundene Havas-Erklärung

Paris, 10. Juli.

In einer Havas-Verlautbarung zu den französisch-englisch-sowjetrussischen Besprechungen wird am Montag auf Grund von „Informationen französischer diplomatischer Kreise“ versichert, daß die Moskauer Besprechungen mit Rücksicht darauf, daß der Pakt „sehr genaue Bestimmungen“ erhalten soll, wahrscheinlich „noch eine gewisse Zeit andauern“ werde.

„Friedliche“ Bomberflüge über ganz Europa

Der Fliegeraustausch zwischen England und Frankreich

London, 10. Juli.

Wie der „Evening Standard“ über die am Sonnabend ambedeuteten Geheimnisse Chamberlains zu wissen glaubt,

sollen die Luftfahrtministerien Englands und Frankreichs zurzeit eine Anregung prüfen, daß britischen Bomberflugzeugen erlaubt werden soll, lange Ausbildungsflüge über französischem Gebiet auszuführen (s. unsere Sonnabendnummer — Red.). Es sei auch vorgeschlagen worden, ausgewählten englischen Bombergeschwadern und Jagdfliegern die Möglichkeit zum Training und zur Demonstration dadurch zu geben, daß sie befreundete Kontinentalmächte besuchten. Während der zweite Vorschlag sich im Anfangsstadium der Prüfung befindet, seien die Erörterungen über den ersten Vorschlag schon ziemlich weit vorgeschritten.

„Press Association“ meldet in diesem Zusammenhang, daß in diesen Tagen die ersten Ausbildungsflüge von britischen Flugzeugen nach Frankreich beginnen. Es werde sich dabei um 150 bis 200 Maschinen handeln, die nach dem Südwesten Frankreichs fliegen sollen. Der Plan sei auf gegenseitiger Basis abgeschlossen, so daß später auch französische Flugzeuge über England fliegen werden.

Parteitag vom 2. bis 11. September

München, 10. Juli.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit:

Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitagsprogramms keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einteilung bei früheren Reichsparteitagen zeitliche Verlegung erfahren.

50 Millionen mehr Silbergeld

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben Finanzministerium und Bank Polski die Herausgabe der Emissionsgrenze von Silbergeld (2, 5 und 10 Zl.) um 50 Mill. Zloty vereinbart. Die Maßnahme erfolgt im Hinblick auf den mancherorts verzeichneten Mangel an Kleingeld.

SS bildet Betriebspolizei in Danzig

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Danzig meldet, haben die meisten Danziger Unternehmen und Firmen nunmehr eine Betriebspolizei eingeführt, die außer Ueberwachung der Belegschaft auch alle Fälle von Werkspionage zu verhindern hat. Die Betriebspolizei wird ausschließlich von SS gebildet.

Das erste ausländische Ehrenmitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften

PAT. Berlin, 10. Juli.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften ernannte den ungarischen Kultusminister **Soman** zum Ehrenmitglied der Akademie. **Min. Soman** ist der erste Ausländer, dem dieser Titel verliehen wird.

Truby von der Leitung der tschechischen Einheitspartei entbunden

Prag, 10. Juli.

Durch Dekret des tschechischen Staatspräsidenten **Dr. Hacha** vom 7. Juli wurde dem Ersuchen des Leiters der Tschechischen Nationalgemeinschaft, **Adolf Truby**, entsprochen, ihn von der Funktion des Leiters des Ausschusses der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft zu entbinden.

Italien weist Ausländer aus Tirol und Meran aus

Unter Berufung auf die Holländische Telegraphenagentur meldet die PAT., daß alle Ausländer in Tirol und Meran von den italienischen Behörden mit 24stündiger Frist zum Verlassen dieser Gebiete aufgefordert worden sind.

Der holländische Gesandte in Rom wurde in dieser Frage bei der italienischen Regierung vorstelltig.

Italienische Flottenfahrt ins östliche Mittelmeer

PAT. Spezia, 10. Juli.

Das 2. italienische Flottengeschwader, bestehend aus 30 Einheiten, ist zu einer Fahrt in das östliche Mittelmeer ausgelaufen.

Konferenz zur Bildung einer chinesischen Zentralregierung in Tjingtau eröffnet

Schanghai, 10. Juli.

Die Konferenz der Pekinger und Nanking-Regierungen, die in ihrem Programm die mit der Bildung einer neuen Zentralregierung zusammenhängenden Fragen haben, wurde am Montag offiziell in Tjingtau eröffnet. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sollen **Wang Tschingwei** und mehrere seiner Mitarbeiter ebenfalls nach Tjingtau abgereist sein.

Das Schanghaier Pressebüro der japanischen Armee erklärt, daß Japan ganz natürlich die Pläne **Wang Tschingweis** unterstütze, weil sich dieser für eine Zusammenarbeit mit Japan zur Befriedung Ostasiens einsetze. Es sei anzunehmen, daß **Wang Tschingwei**, der das älteste Mitglied des Kuomintang sei, infolge seiner Volkstümlichkeit die Bevölkerung Chinas davon überzeugen könne, daß die Politik **Tschiangkai-scheks** nicht nur gegenstandslos, sondern auch verderblich sei.

Sowjetbotschafter bei der Tschiangkai-schek-Regierung tödlich verunglückt

PAT. Moskau, 10. Juli.

In der Krim kam heute bei einem Motorradunfall der Sowjetbotschafter bei der Tschiangkai-schek-Regierung **Luganec-Orelskij** mit seiner Frau ums Leben. Der Botschafter weilte zur Kur in der Krim. Das Unglück wurde durch Defekt des Motorrades verursacht.

Luganec-Orelskij wurde in der letzten Zeit wieder ten die verschiedensten Versionen im Umlauf, die bisher mehr genannt. Ueber seine Rolle im Fernostkonflikt waren noch durchaus ungeklärt sind.

Ausdehnung der Tientsiner Blockade auf 1—2 Jahre?

DNB. Tientsin, 10. Juli.

Der japanische Generalkonsul **Tschino** erklärte dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in einer Unterredung, Japan sei des Erfolges seiner Blockade sicher, und es sei entschlossen, die Maßnahmen nötigenfalls ein oder zwei Jahre fortzusetzen und noch zu verschärfen, um eine Aenderung der britischen Haltung zu erzwingen.

Jetzt schon seien ernste wirtschaftliche Folgen der Blockade zu beobachten, wie z. B. die Tatsache, daß nicht-britische Firmen Filialen und Lagerhäuser außerhalb der Konzessionen errichten, wegen des Geschäftsstillstandes in dem von den Briten kontrollierten Gebiet, aus dem gerade jetzt mehr als 10 chinesische Wechselbanken verzogen sind. Der Mangel an Arbeitskräften aller Art nimmt ständig zu, da viele Chinesen die Konzessionen verlassen, wenige aber Einlaß in die Konzessionen begehren.

Eine langandauernde Blockade, so erklärte der japanische Generalkonsul, fördert die Entwicklung neuer Geschäftszentren außerhalb der Konzessionen, die bereits begonnen hat durch den Bau einer neuen Straße und den Entwurf von Stadtbauplänen unter japanischer Förderung.

In Budapest wurde am Montag der VI. internationale technische und chemische Kongreß der landwirtschaftlichen Industrie eröffnet.

Graef Ciano in Barcelona

„Ehregast im tiefsten Sinne des Wortes“

Barcelona, 10. Juli.

Um 17 Uhr traf Außenminister **Graf Ciano** an Bord des Panzerkreuzers „Eugenio Di Savoia“, begleitet vom Generaldirektor der Mittelmeerabteilung, **Vosschaster Buti**, und dem Direktor für spanische Angelegenheiten, **Graf Pietromarchi** im Hafen von Barcelona ein. Innenminister **Serrano Suner**, Außenminister **Graf Jordana** sowie der spanische Admiral **Salvador Moreno** begleiteten **Graf Ciano** unter dem Jubel der Bevölkerung an Land.

Am Rai wurde **Ciano** u. a. vom deutschen und italienischen Botschafter, dem katalanischen Militärgouverneur **General Orgaz**, dem Führer der italienischen Freiwilligen **General Gambarra** sowie von Vertretern der Falange und der Stadt Barcelona begrüßt. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie begab sich **Graf Ciano** in Begleitung der spanischen Minister zum Haus der Falange, wo er am Gefallenendenkmal einen Kranz niederlegte und anschließend einen Vorbeimarsch der Falange abnahm.

Die Stadt steht ganz im Zeichen des Besuchs. Zehntausende bildeten auf dem Wege vom Hafen durch die Stadt Spalier. Die Straßen und Häuser sind festlich geschmückt.

Zur Begrüßung des italienischen Außenministers schreibt die Madrider „Montagszeitung“ u. a.: „**Graf Ciano** ist unser Ehregast im tiefsten Sinne des Wortes, denn wir wissen, was Dankbarkeit bedeutet. Jeder Spanier wird beim Nennen Italiens, Deutschlands und Portugals diese überwältigende Dankbarkeit empfinden. **Graf Ciano** wird die unerfütterliche Ueberzeugung mit heimnehmen, daß die Spanier Italien lieben und verehren, welches das Blut seiner besten Söhne für Spanien opferte.“

„Ein türkisches Alexandrette dazu bestimmt, englische Flottenbasis zu werden“

Mögliche Konfliktsstoffe zwischen Frankreich und England

Rom, 10. Juli.

Die Abtretung des Sandschak von Alexandrette an die Türkei schafft, wie das halbamtliche „Giornale d'Italia“ hervorhebt, nicht nur eine ganze Reihe von Problemen und Konfliktsstoffen, sondern werfe ein Schlaglicht auf die englisch-französischen Interessengegenstände im östlichen Mittelmeer und im Nahen Osten.

Es sei ganz klar, daß ein türkisches Alexandrette dazu bestimmt sei, zu einer englischen Flottenbasis zu werden und daß der französische Einfluß in Syrien geschwächt werden wird. Die Entwicklung sei aber damit noch nicht zu Ende; denn man spreche bereits von dem Plan eines

„Bundes der arabischen Staaten“, der auch Syrien einbeziehen sollte und unter der alleinigen Kontrolle Großbritanniens stehen würde. Die Verwirklichung dieses Planes würde jeden Einfluß Frankreichs in der Levante ausschalten.

Abschließend stellt das Blatt außerdem fest, daß die heutige Türkei das politische Erbe **Atatürks** anscheinend bereits vergessen habe. **Atatürk** sei für ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen internationalen Strömungen im Mittelmeer gewesen und habe stets die Absicht gehabt, sich mit den Mittelmeerländern zu verständigen, während die neue türkische Außenpolitik darauf ausgehe, sich ganz und gar England zu verschreiben.

Ausschlußreiche englische Ausführungen über das deutsch-englische Verhältnis

London, 10. Juli.

Die bekannte englische Zeitschrift „Fortnightly“, Juni 1939, veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel aus der Feder des Engländer **Edmund Blunden**. Der längere Betrachtungen über das nationalsozialistische Deutschland und das deutsch-englische Verhältnis im besonderen anstellt. Er führt u. a. folgendes aus:

„Es wird von jenen in England, denen ich die Bezeichnung **„Mehrheit“** geben möchte, behauptet, daß das deutsche Volk von jenen verflucht worden ist, die unsere Presse so oft in ihrer frohsinnigen Ausdrucksweise **„Gangster“** nennt, aber es ist wahrscheinlich, daß eine Persönlichkeit von starkem Einfluß, geeignet dem deutschen Volk das zu geben, was es braucht, sofort anerkannt wurde und im Besitz der Macht blieb, weil sie eine willige und dankbare Unterstützung fand.“

Wolff Hitler ist in der Tat — ob andere Länder dies billigen oder nicht — der Führer, nach dessen Erscheinen man sich sehnte. Für diejenigen, die ich mit **„Minorität“** in England bezeichnen möchte, bedeutet das Nebenargument, das sich auf eine Spaltung zwischen der gegenwärtigen deutschen Regierung und der deutschen Öffentlichkeit bezieht, ein unruhiges Geschwür. Unser Versuch, eine Uebereinstimmung mit Deutschland zu erreichen, muß sich auf eine klare Anerkennung des absoluten Vertrauens, das die Deutschen in **Wolff Hitler** setzen, der sie schließlich auch führt, gründen.“

In anderer Stelle wird bemerkt: „Die Gegner des nationalsozialistischen Deutschlands verlangen absolute Vollkommenheit und Fehlerlosigkeit, andernfalls sie das ganze Werk als verachtungswürdig bezeichnen.“

Was wäre aber nun, wenn man diese Art von Argument bei unserer eigenen Regierungsform zur Anwendung bringen würde oder mit jener irgend eines anderen Landes?

Wir sind sehr verärgert, wenn Redner oder Schriftsteller in Deutschland Anspielungen auf unsere Unternehmungen in Indien, Irland oder Palästina machen.

Die deutsche Rasse ist klug, wenn es die Stunde der Not fordert. Sie kann einen Anzug aus Papier machen, eine Dide-Berta-Kanone herstellen, „Westentaschenkreuzer“, ein Amphitheater, eine Autobahn und Dugende anderer Dinge bauen.

In Bezug auf die deutsch-englische Freundschaft stellt der Schreiber des Artikels fest: „Das deutsche Volk ist im Wesen und in der Tradition einer Freundschaft mit den Engländern zugeneigt. Der Bermandschafismus mit England ist in Deutschland so ausgeprägt, daß die alten vermandschaflichen Beziehungen, die uns mit dem deutschen Volk verbinden, nicht vergessen sind und sogar nach unserem ungeheuren Konflikt als etwas Dauerhaftes behandelt werden. Was die Kenntnis der Deutschen vom englischen Leben und Charakter betrifft, so sollte es nicht nötig sein, darüber zu reden, aber die Diskussionen, die zur Zeit geführt werden, zeigen, daß man es doch tun muß. Es ist eine Tatsache, daß viele Frauen und Männer in Deutschland unsere Zeitungen und unsere Literatur lesen.“ Der Verfasser spricht von einigen Veröffentlichungen, die sich mit England befassen und die keinerlei Hassgefühl zeigten. Davon aber berichteten die englischen Blätter in ihren Ueberschriften nicht.

Bemerkenswerte Äußerungen eines englischen Obersten

London, 10. Juli.

„Bristol Evening World“, Bristol, veröffentlicht den Text eines Vortrags des englischen Obersten, **Major C. Leitch Reid** vor dem Rotary Club in Bristol. Der Redner befaßte sich hauptsächlich mit der Jugend im nationalsozialistischen Deutschland:

„Jedes Jahr werden die älteren kritisch eingestellten Menschen in Deutschland weniger und die junge Generation wächst heran. Es scheint mir, daß der Nationalsozialismus wachsen wird, wachsen und nicht schwächer werden wird.“

Der Redner verglich dann die Jugend Deutschlands mit der englischen und würdigte die Haltung der jungen Deutschen mit anerkenntlichen Worten: „Ob ihr nun **Wolff Hitler** haßt oder ob ihr ihn bewundert, ihr könnt nichts gegen eine Bewegung sagen, deren Hauptziel es ist, die Gesundheit und das Glück der Jugend in seinem Land zu fördern.“

„Bedeutet das nationalsozialistische Deutschland Krieg?“ so fuhr der Redner fort. „Wenn Deutschland ihn hätte anfangen wollen, so hätte es im vergangenen September eine gute Ausrede dazu gehabt.“

Pierlot unterstreicht die belgische Neutralität

Brüssel, 10. Juli.

Ministerpräsident **Pierlot** hielt am Montag auf einem Essen des Verbandes der ausländischen Presse eine Rede, in deren Verlauf er auch die belgische Außenpolitik streifte. **Pierlot** erklärte u. a., daß die belgische Außenpolitik klar und ganz aufrichtig sei und keine verschiedenen Auslegungen und keine Streitfragen zulasse. Die belgische Unabhängigkeitspolitik sei übrigens nicht das Ergebnis einer willkürlichen Wahl, sondern sie sei dem belgischen Staat durch die Bedingungen seiner Existenz diktiert. Belgien liebe den Frieden aus tiefer Ueberzeugung, aus Achtung vor den moralischen Werten und auf Grund seiner wichtigsten Interessen. Durch die

klare Stellung, die Belgien eingenommen habe, trage es zur allgemeinen Sicherheit bei.

Botschafter Dodd an Gehirn lähmung erkrankt

New York, 10. Juli.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, **William Dodd**, liegt an einer fortschreitenden Gehirn-lähmung schwer erkrankt im jüdischen Sinai-Hospital zu New York.

Nach Verlassen seines Berliner Postens hatte der Botschafter eine Reihe heftiger Angriffe gegen das Reich gerichtet.

Handeln ist leicht, Denken schwer; nach dem Gebachten handeln un bequem. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1535 † Kurfürst Joachim I. von Brandenburg in Stendal (* 1484).
1657 * König Friedrich I. von Preußen in Königsberg (+ 1713).
1804 * Der polnische Gelehrte und Geschichtsschreiber Alexander Chodzko in Krzymice (Litauen) (+ 1891).



Heiter, mäßig bewölkt

Amliche Wettervorhersage für heute: Im ganzen Lande heiter und mäßig bewölkt, nur im Norden vereinzelt Regenschauer. Temperaturen mit Ausnahme von Pommern, Posen und Litauen gegen 25 Grad.

Sonnenaufgang 3 Uhr 31 Min. Untergang 20 Uhr 3 Min.
Monduntergang 11 Uhr 8 Min. Aufgang —

Insekten sind doch eine Delikatesse...

Man muß nur verstehen, sie richtig zuzubereiten — Kochbücher für Heuschreckengerichte

In ganz Ostafrika, in Abyssinien, in Kenja, überall wird von den Heuschreckenplagen berichtet, die sich über die Pflanzungen ergießen und alles auf- und kahlstreffen, was ihnen vor die Gebisse kommt. Auch in Asien, in Amerika sind die Heuschrecken auf dem Vormarsch. Aber man muß es sich abgewöhnen, in den Heuschrecken immer nur eine Katastrophe, eine Tragödie zu sehen. Fragt man gewisse Indianerstämme in Südamerika, erkundigt man sich bei Negern gewisser Zonen Ostafrikas, will man von den Arabern wissen, was sie von den Heuschrecken denken, dann wird man überrascht sein, schmeckende Zungen zu hören und vor Wonne verdrehte Augen zu sehen.

Denn Heuschrecken sind eben eine besondere Delikatesse für diese Völker, denen an sich das Aufstauen der Heuschrecken für Monate die Nahrung zu rauben vermag. Man stellt sich um und ißt eben jeden Tag für eine gewisse Zeit wenigstens — Heuschrecken.

Es gibt nun natürlich richtige Kochbücher für Heuschrecken. Die Araber zum Beispiel ziehen die Heuschrecken in der Weise vor, daß sie diese erst einmal in Wasser kochen, dann in Olivenöl braten, mit Mandeln oder einem anderen Gemüß abschmecken und endlich den „ganzen Salat“ zusammenpressen, wobei darauf gesehen wird, daß immer eine recht hohe Temperatur erhalten bleibt.

Andere Völker lieben die Heuschrecken aber in Zucker oder Honig eingelegt, oder aber essen sie einfach in der Sonne geröstet oder getrocknet als eine Art Nougat. Fest steht jedenfalls, daß mancher Völkern elend durch Hunger zugrunde gegangen wäre, wenn die Heuschrecken nicht dagewesen wären, die wie ein Geschenk der Götter vom Himmel fielen.

Man neigt heute sogar zu der Auffassung, daß die Insekten die ersten Tiere waren, die vom Menschen systematisch verzehrt wurden. Wir sehen den Ernährungsvorgang noch heute bei den Australiern, die in ihren schwersten Zeiten in den weiten Ebenen herumstreifen und froh sind, wenn sie einige Karven und Maden zu verschlingen haben.

Almeisen gehören schon zu den ganz großen Delikatessen, die von vielen Indianerstämmen Südamerikas als köstliche Speise der Welt bezeichnet werden. Dabei haben sie besonders die Sontagsmeisen im Auge, die wie Bonbons sein sollen — und angeblich auch so schmecken.

Sier werden also Insekten schon aus reiner Feinschmeckerei verzehrt, während sonst gewöhnlich die Verpeisung der Insekten erst beginnt, wenn die andere Nahrung ausgegangen ist. Man greift dann auf die Hilfsmittel zurück, die lange Zeit ein wichtiger Bestandteil der regelmäßigen Ernährung waren. G. H.

Schulkurator besucht die Sommerkolonien

a. Der Kurator des Warschauer Schulbezirks besuchte die Sommerkolonien in der Buszja Marianka im Kreise Skierniewice, wo Lodzer erholungsbedürftige Kinder untergebracht sind. Kurator Ambroziewicz stellte fest, daß die Verhältnisse in den Kolonien nichts zu wünschen übrig lassen.

Seit gestern: Kinder fahren mit der Bahn fast umsonst

Wie in den Vorjahren veranstaltet die Eisenbahn auch in diesem Jahre billige Eisenbahnfahrten für Kinder bis zu 14 Jahren, und zwar in der Zeit vom 10. bis zum 19. Juli. Jede erwachsene Person, die eine normale oder auch vergünstigte Fahrkarte besitzt, ist berechtigt, vier Kinder gegen vergünstigten Tarif (bis zu 87% Prozent) mitzunehmen. Für jedes Kind ist vor Antritt der Fahrt an den Kassenscheffern der Bahn, in den Reisebüros oder auch in der Liga für Reiseverkehr eine besondere Teilnehmerkarte für 30 Groschen zu kaufen, worauf die Fahrkartenscheffern eine vergünstigte Karte mit 75-proz. Fahrpreismäßigung ausgeben. Die gleiche Fahrkarte berechtigt außerdem zur kostenfreien Rückfahrt, so daß die Vergünstigung insgesamt 87% Prozent beträgt. Die Vergünstigung gilt sowohl für Personen als auch für Güter in der 1., 2. und 3. Klasse. Die Rückfahrt darf nur bis zum 19. Juli erfolgen. Die Kinder dürfen nur in Begleitung der sie begleitenden Person fahren.

Sonderbriefmarken zur 25-Jahr-Feier der Legionen

PAT. Das Post- und Telegraphenministerium hat beschlossen, aus Anlaß des in diesem Jahr stattfindenden 25. Jahrestages der Legionenbildung eine Sonderbriefmarke sowie eine Reihe von Sonderpostkarten herauszugeben.

Abzahlung alter Hypotheken mit Pfandbriefen

P. Nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen können Hypothekenschulden, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, bis zum 31. Dezember 1939 mit bestimmten Pfandbriefen abbezahlt werden. Das Recht zur Zahlung mit Pfandbriefen erlischt also in verhältnismäßig kurzer Zeit und es erscheint daher angebracht, die diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen näher zu erörtern. Das in Frage kommende Gesetz vom 5. Februar 1938 über die Abzahlung einiger Hypothekenschulden bezieht sich auf sämtliche Hypotheken, die vor dem 1. Juli 1932 entstanden sind, mit Ausnahme der sog. Landwirtschaftlichen Schulden. Die landwirtschaftlichen Schulden — und zwar sowohl die gewöhnlichen als auch die hypothekarisch gesicherten — sind bekanntlich durch besondere Gesetze geregelt, da gerade für die landwirtschaftlichen Schuldner besonders weitgehende Erleichterungen erforderlich waren. Das angeführte Gesetz kommt demnach in erster Linie für Althypotheken auf städtischen Grundstücken in Frage, jedoch fallen auch manchmal Hypotheken auf Landgrundstücken unter seine Bestimmung, z. B. dann, wenn der Schuldner kein Landwirt ist oder, wenn er zwar Landwirt ist, jedoch die betreffende Hypothek von dem zuständigen Schiedsamt nicht als landwirtschaftliche Schuld anerkannt wurde.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Februar 1938 ist das Moratorium für die alten Hypothekenschulden bereits am 1. Juni 1938 abgelaufen. Dem Schuldner ist jedoch in jedem einzelnen Falle das Recht zugebilligt, sich an das ordentliche Gericht zu wenden, welches auf seinen Antrag:

1. entweder die gesamte Hypothekenabzahlung stunden kann, jedoch spätestens bis zum 31. Dezember 1939;
2. oder die Hypothekenschuld in Raten zerlegen kann, derart, daß die Abzahlung spätestens bis zum 31. Dezember 1943 erfolgen muß.

Im Zusammenhang damit bestimmt das Gesetz außerdem, daß in allen Fällen, in denen vom Gläubiger die Zahlung des Hypothekenskapitals vor dem 31. Dezember 1939 gefordert wird, dem Schuldner das Recht zusteht, die Schuld mit Pfandbriefen zu tilgen und zwar auch dann, wenn sie in einer ausländischen Währung eingetragen ist. In gewissen, im Gesetz ausdrücklich vorgesehenen Fällen steht jedoch dem Schuldner das Recht zur Zahlung in Pfandbriefen überhaupt nicht zu, nämlich:

1. wenn das Gericht die Abzahlung des Kapitals in Raten zerlegt hat;
2. wenn die Schuld nicht verzinst war;
3. wenn der Schuldner das belastete Grundstück nach dem 1. Juli 1932 gekauft hat.

Weiter kann auf Antrag des Gläubigers die Zahlung mit Pfandbriefen vom Gericht abgelehnt werden, wenn die Hypothek nicht mit 100 Prozent abgemertet wurde und wenn die Wirtschaftslage und die Zahlungsfähigkeit des Schuldners diesem die Tilgung des Hypothekenskapitals in bar ermöglicht. Schließlich verliert der Schuldner das Anrecht auf die Abzahlung mit Pfandbriefen, wenn er länger als 3 Monate mit den nach dem 1. Januar 1938 fälligen Zinsen im Rückstand geblieben ist oder in Zukunft im Rückstand bleibt; im letzteren Falle verliert er übrigens sämtliche im Gesetz vorgesehenen Vergünstigungen.

Die näheren Bedingungen und Grundsätze bei der Abzahlung mit Pfandbriefen sind in einer besonderen

Ausführungsverordnung festgesetzt. Nach dieser Verordnung können Althypotheken mit Pfandbriefen nachstehender Institutionen abbezahlt werden:

1. Wenn die Forderung auf einem Stadtgrundstück hypothekarisch gesichert ist:

- a) mit Pfandbriefen von städtischen Kreditgesellschaften, die ihren Sitz in Czestochowa, Kalisz, Kielce, Lublin, Lemberg, Lodz, Petrikau, Plock, Posen, Warschau und Wilna haben;
- b) mit Pfandbriefen der Kreditgesellschaft für die polnische Industrie;
- c) mit Pfandbriefen der Aktienhypothekenbank in Lemberg;
- d) mit Pfandbriefen der Wilnaer Landschaftsbank u. G.;
- e) mit 5 1/2% Pfandbriefen der Landeswirtschaftsbank.

2. Wenn die Forderung auf einem Landgrundstück hypothekarisch gesichert ist:

- a) mit Pfandbriefen der Posener Landschaft sowie mit Pfandbriefen ländlicher Kreditgesellschaften, die ihren Sitz in Lemberg und Warschau haben;
- b) mit Pfandbriefen der Aktienhypothekenbank in Lemberg;
- c) mit Pfandbriefen der Wilnaer Landschaftsbank u. G.;
- d) mit Pfandbriefen der Landwirtschaftsbank;
- e) mit 4 1/2% Pfandbriefen der Landeswirtschaftsbank.

Der Kurs, zu welchem der Gläubiger die Pfandbriefe bei Abzahlung seiner Hypothekenforderung annehmen muß, wird nach der folgenden Skala, je nach dem Börsenwert der Pfandbriefe, festgesetzt:

Börsenwert eines Pfandbriefes von 100 Zloty Nennwert	Abzahlungskurs eines Pfandbriefes v. 100 Zl. Nennwert
von 45 bis 47 Zl.	Zl. 60,—
über 47 „ 49 „	„ 62,50
„ 49 „ 51 „	„ 65,—
„ 51 „ 53 „	„ 67,50
„ 53 „ 55 „	„ 70,—
„ 55 „ 57 „	„ 72,50
„ 57 „ 59 „	„ 75,—
„ 59 „ 61 „	„ 77,50
„ 61 „ 63 „	„ 80,—
„ 63 „ 65 „	„ 82,50
„ 65 „ 67 „	„ 85,—
„ 67 „ 69 „	„ 87,50
„ 69 „ 71 „	„ 90,—
„ 71 „ 73 „	„ 92,50
„ 73 „ 75 „	„ 95,—
„ 75 Zl.	„ 100

Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich ist, sind die Kurse, zu welchen der Gläubiger die Pfandbriefe annehmen muß, in der Weise festgesetzt, daß der Gläubiger einen Kursverlust von höchstens 25 Prozent erleidet.

Der Börsenwert der Pfandbriefe wird auf Grund der letzten vor dem Abzahlungstage erfolgten Notierung auf der Geldbörse in Warschau berechnet. Liegt eine solche Notierung in Warschau nicht vor, so wird die Notierung auf der in Frage kommenden Provinzbörse zugrunde gelegt.

Die Pfandbriefe, mit denen das Hypothekenskapital abbezahlt wird, müssen mit sämtlichen Kupons einschl. dem laufenden Kupon versehen sein.

Für den Nationalverteidigungsfonds

In den letzten Tagen wurden im Wojewodschaftsamt u. a. folgende Spenden für den Nationalen Verteidigungsfonds eingebracht: Dubel Jagunt, Lodz, Wodna Kmet Nr. 14 — drei Quittungen mit eingezahlten 65 Zloty, 70 Zloty für W.W. 18 Silbermünzen, 86 Nickel- und Kupfermünzen, eine silberne Zigarettenbox.

Firma „Deszczow“, Lodz, Petrikauer Straße 86 — 41,90 Zl. in Bargeld. Grundmiete Boleslaw, Lodz, Kofcinstraße 11 — 104 Nickel- und Kupfermünzen, 2 Silbermünzen.

B. F. G., Lodz — 14 Silbermünzen, 13 Nickel- und Kupfermünzen, eine silberne Auszeichnung, einen Ring, ein silbernes Armband.

Firma Boleslaw Fröhlich, Lodz, Petrikauer Str. 101 — für das Schnellboot der Lodzer Wojewodschaft 1051 Zl. in Quittungen der Luftkassanleihe; die Angestellten der Firma sammelten außerdem 919 Zloty.

Wagner Rudolf, Lodz, Teslonowastr. 2 — 50 Zloty. Szanin Witold, Lodz, Przejazdstr. 52 — 2 Quittungen der Luftkassanleihe 150 Zloty und 2 Quittungen à 50 Zloty.

Kostygowa J. M., Lodz, Nawrotstraße 59 — 60 Nickel- und Kupfermünzen.

p. Persönliches. Der Arbeitsinspektor des 14. Bezirks, Ingenieur Jeserman, trat gestern seinen Urlaub an.

Wettbewerb für Maler und Bildhauer

Der Vollzugsausschuß des Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens von Marschall Josef Pilsudski hat durch Vermittlung des Instituts für Kunstpropaganda drei Wettbewerbe ausgeschrieben: einen für Maler und Bildhauer für ein Bildnis des Marschalls und einen für Maler für ein historisches mit den Taten des Marschalls zusammenhängendes Gemälde. Die ausgezeichneten und preisgekrönten Künstler der ersten Etappe werden zu einem geschlossenen zweiten Wettbewerb aufgefordert. Die Einreichung der Arbeiten (1. Etappe) kann bis zum 31. Dezember 1939 erfolgen. Einzelheiten sind in der Kanzlei

des Instituts für Kunstpropaganda in Warschau zu erfahren.

„Tschechische“ und „Schwedische“ Pässe

a. Ende 1937 wurden in Kiel Laib Huda, seine Waise Bessa Huda, beide aus Zloczew, und ein Laib Wierman aus Lodz, Zgierskastr. 18, festgenommen. Die drei, die nach Frankreich wollten, wiesen sich mit tschechischen und einem schwedischen Paß aus. Die Pässe waren jedoch falsch. Nach Verbüßung ihrer Strafe in Deutschland wurde das Kleeblatt nach Polen abgeschoben. Hier wurden sie wegen Benutzung falscher Pässe zur Verantwortung gezogen. Huda erklärte, die Pässe für sich und seine Waise in einer Konditorei in Lodz für 80 Zloty gekauft zu haben. Wierman behauptet, daß sein Paß, den er in Danzig kaufte, 150 Zloty gekostet habe.

Das Lodzer Bezirksgericht, vor dem sich die drei „Ausländer“ zu verantworten hatten, verurteilte sie zu je einem Monat Haft mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren.

2 Mark und 50 Pfennig

a. Der Bahianer Einwohner Johann Ulrich, 34 Jahre alt und Besitzer einer Schlosserei, hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht wegen eines nicht alltäglichen Vergehens zu verantworten.

Ulrich war seinerzeit auf der Leipziger Messe, von wo er einige Reichsmark mitbrachte. Im März 1939 kam sein Verwandter Richard Ebert zu ihm und bot ihm eine kleine Anleihe. Ulrich, der kein polnisches Geld zur Verfügung hatte, gab Ebert 2,50 RM. Ebert, der illegal nach Deutschland wollte, wurde an der Grenze festgehalten. Man fand bei ihm das deutsche Geld, und Ulrich wurde zur Verantwortung gezogen wegen der Abtretung ausländischen Geldes an andere Personen. Das Bezirksgericht verurteilte Ulrich zu 30 Zloty Geldstrafe.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 2. bis 8. Juli wurden in Lodz folgende Ansteckungsfrankheiten festgestellt: Bauchtyphus 12 Fälle, Ruhr 21 Fälle, Scharlach 12 Fälle, Diphtherie 6, Malaria 6, Kindbettfieber 1, Keuchhusten 8 Fälle sowie 77 Erkrankungen und 44 Todesfälle an Tuberkulose.

Eine Neuheit

Löschrohrableiter als Schutz von Freileitungen vor Gewitterschäden.

Zur Vermeidung von Gewitterschäden in Hochspannungskationen mit angeschlossenen Freileitungen werden die hierfür entwickelten Kathodenableiter verwendet.

Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wurden nun von den Siemenswerken zum ersten Mal neuartige Löschrohrableiter vorgeführt, die wegen ihrer einfachen Anbringung und wegen ihres niedrigen Preises auch in kleinen Anlagen Verwendung finden können.

Der Aufbau ist sehr einfach. Hier ragt in ein Isolierrohr an einem Ende eine vorgeschobene, staßförmige Elektrode hinein, während an dem anderen Ende eine rohrförmige Elektrode angebracht ist.

Die Ziehung der Prämien-Investitionsanleihe

2. Emission. Ohne Gewähr (Schluß).

Table with 4 columns of numbers representing lottery results. Header: Je 500 Zl. Nr. 431-8 457-8 495-25 542-42

Der Sammelvertrag für die Fabrikmeister wird in Kürze unterzeichnet?

p. Der Verband der Fabrikmeister in Lodz erhielt gestern ein Schreiben des Fürsorgeministeriums, in welchem mitgeteilt wird, daß nach Prüfung der einzelnen Punkte des Sammelvertrages ein solcher abgeschlossen werden könne.

Versammlung der Saisonarbeiter

a. Am Mittwoch findet im Lokal des „Praca“-Verbandes, Wasserling 13, eine Versammlung der in diesem Verband organisierten Saisonarbeiter statt.

a. Schlägerei. In der Rolicinskastraße 18 kam es zu einer blutigen Schlägerei, bei der Messer und Axt verwendet wurden.

Schnupfen beim Kind

Auf alle Fälle: Vorsicht! — Akute Schnupfenkrankungen — Chronische Nasenleiden

Während der Schnupfen für den Erwachsenen nur eine unangenehme Zeit und meist eine leichte Störung des Allgemeinbefindens bedeutet, hat er im Kindesalter eine ganz andere Bedeutung.

Der Säuglingschnupfen ist geradezu eine der häufigsten Erkrankungen dieser Lebensperiode. In sehr vielen Fällen ist er mit einer Erkrankung der Bronchien verbunden und bedeutet schon aus diesem Grunde eine Allgemeinerkrankung.

Dennoch bedarf jeder Schnupfen auch im späteren Kindesalter der genauen Beobachtung. Denn eine Reihe der schweren Infektionen beginnen gerade mit Schnupfen.

Hier kommt dann alles darauf an, rechtzeitig den „einfachen“ Schnupfen von einem anderen zu unterscheiden. Bei manchen Kindern bleibt durch viele Jahre hindurch eine besondere Empfindlichkeit gegen Erkältungen zurück.

Neben diesen akuten Schnupfenkrankheiten spielen auch die chronischen Leiden der Nase im Kindesalter eine gewisse Rolle. Einen dauernden Schnupfen scheinen besonders die Kinder zu haben, die an einer Vergrößerung der im Kindesalter besonders entwickelten hinteren Nasenmandel leiden.

Eine Lodzlerin in der Warthe ertrunken

Unter merkwürdigen Begleitumständen

Auf der Warthe ereignete sich in der Nacht zu Sonntag ein rätselhafter Unfall. Mehrere Personen, darunter Jerzy Juc und dessen Verlobte Helena Vaszkier aus Lodz, begaben sich in zwei Paddelbooten von Sieradz aus marthauswärts.

Ein Mädchen ins Wasser geworfen

weil es nicht tanzen wollte

a. Am 19. Mai fand in der sogenannten Grüningsmühle in der Slonskastraße ein Tanzvergnügen statt, das auch die bekannten Komiker Jerzy Sipek und Bronislaw Adamczyk mit ihrer Anwesenheit „beehrten“.

Den politischen Gegner niedergestochen.

Das Stadgericht verhandelte gestern gegen den 24-jährigen Lucjan Wapies, den 25 Jahre alten Boleslaw Figiel und den 26-jährigen Leon Figiel, alles Einwohner des Dorfes Petkom, Gemeinde Brus, Kreis Lodz.

Todesprung vom 4. Stod.

Im Hause Krzywostwastraße Nr. 1 sprang ein alter Mann aus einem Fenster des 4. Stockwerks in den Hof hinab. Er war sofort tot.

Fataler Sturz.

Der 47-jährige Josef Orzechowski wohnte in Zabieniec, stürzte von einem Kirschbaum und erlitt einen Beinbruch.

Von der Leiter gestürzt.

In der Sandomierskastraße 13 stürzte die 30-jährige Maria Renol von einer Leiter. Die Frau erlitt eine schwere Beschädigung des Rückgrats und wurde in sehr ernstem Zustande in ein Krankenhaus eingeliefert.

Verbrüht.

In ihrer Wohnung in der Wislamiowstra. 45 verbrühte sich die 23-jährige Stefania Rosprzak mit siedendem Fett Gesicht und Hände.

heut wird bestattet:

Katarina Gundrum geb. Mindel, 72 Jahre alt, am 6 Uhr auf dem Friedhof in Kawolem.

a. Unfall bei der Arbeit. Beim Ausbessern eines Wagenrades auf dem Hofe der Wladykastraße 79 wurde der 32-jährige Franciszek Orzelak von dem Wagen zu Boden geschlagen.

a. Ueberfahren. In der Cieszymskastr. 10 geriet der dort wohnhafte 7-jährige Waldemar Steja unter einen Wagen. Er erlitt so schwere allgemeine Verletzungen, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Vom Film

Alle Filmkünstler. Der englische Schauspieler Charles Coborn spielt im Alter von 83 Jahren seine erste Filmrolle. Die älteste Filmkünstlerin Englands war Horatia Nelson, eine Großnichte des Admirals, die im Alter von 89 Jahren starb.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Grid for a word puzzle with columns A, B and rows 1-8.

In jedes Feld kommt ein Buchstabe. Dann bedeuten die (vierbuchstabigen) Wörter unter

- A: 1. Nebenfluß des Rheins, 2. Weiblicher Vorname, 3. Säugtier, 4. Nahrungsmittel, 5. Weiblicher Vorname, 6. Figur aus Pöhlengrin, 7. Nachtvogel, 8. Kleiner Eisenbahnwagen.

Bei richtiger Lösung ergeben die vier mittelften, stark umrandeten Seitenränder acht deutsche Flüsse.

Lösung der gestrigen Schachaufgabe:

- 1. Dd2-a8, Kf3-e4, 2. Kf1-g2 matt, a) 1. ... e5-f4 oder -e3, 2. Kf3-g5 oder Kc4-d2 matt, b) 1. ... e5xf6 oder xg3, 2. Kc7-f7 oder -b3 matt, c) 1. ... e5 anders, 2. Kc7xf6 matt.

Unpolitisches aus Polen

Einweihung des Pilsudski-Malhgügels im nächsten Jahr

Die Einweihung des Josef Pilsudski-Malhgügels in Sowiniec bei Krakau wird im kommenden Jahre erfolgen. Ursprünglich war geplant, den Hügel schon im August des laufenden Jahres einzuweihen, doch sind noch Nivelierungs- und Gartenbauarbeiten um den Hügel zu leisten sowie die Zufahrtstraßen zu bauen, was längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Verzagte Kirchentüren

Als die Evangelischen von Racof im Kreise Kosten an einem der letzten Sonntage ihr kleines Kirchlein zum Gottesdienst aufsuchen wollten, fanden sie die Schlösser der Eingangstür und der Sakristeitür derart mit Eisenketten vernagelt, daß sie nicht hinein konnten. Im Beisein eines Polizeibeamten ließ der Pfarrer, der die verwaiste Gemeinde berent, die starken Eisenketten entfernen. In Anwesenheit des Beamten wurde auch der Gottesdienst gehalten, der ohne Störung verlief.

Schon vor mehreren Wochen hatte die Gemeinde ein ähnliches Erlebnis, das der „Kurjer Poznański“ mit dem Wohlmeinen der Bevölkerung zu rechtfertigen versuchte. Damals wurden der Küsterin, die am Sonntag die Kirche für den Gottesdienst herrichtete, die Schlüssel abgenommen und die Kirche verschlossen mit dem Bemerkten, daß das Gotteshaus den Katholiken übergeben werden müsse. Tatsächlich konnte die Gemeinde am darauffolgenden Sonntag nicht in ihr Gotteshaus, aber ein Vorstelliger bei den Behörden erwirkte doch, daß der Schlüssel zurückgegeben und die Bevölkerung auf das Unstatthafte ihres Tuns hingewiesen wurde. Leider sind, wie das neueste Vorkommnis zeigt, die Angriffe auf die Kirche nicht erloschen.

Kiepuras gegen Rundfunk

Nach polnischen Presseberichten steht demnächst ein Prozeß Kiepuras gegen den Polnischen Rundfunk bevor. Das Streitobjekt ist ein Platz in Warschau an der Ecke Pulawski- und Plac Unji Lubelskiej. Es handelt sich um einen Frontplatz. Der Rundfunk hat einen Platz nebenan, auf dem ein großes Rundfunkgebäude entstehen soll. Der Direktion der Rundfunkgesellschaft wollte Kiepura den 1300 Quadratmeter großen Platz abkaufen, doch konnten beide Seiten nicht handelseinig werden.

Darauf beantragte die Rundfunkgesellschaft gerichtlich, die Front des künftigen Rundfunkpalastes dürfe von einem eventuellen späteren Bau auf dem Grundstück Kiepuras nicht beeinträchtigt werden. Das Gericht gab dem Antrag statt und bestimmte, daß der Platz Kiepuras nur bis zu 39 v. H. (nicht 80 v. H.) bebaut werden dürfe. Dadurch ist der Rauminhalt eines künftigen Gebäudes um 50 v. H. verringert. Kiepura beabsichtigt, gegen eine solche Beeinträchtigung seines Platzes gleichfalls gerichtlich einzuschreiten.

Eben heraus und wieder hinein

In Dubicze in der Wojewodschaft Wilna drang der nach dem Abkisen einer längeren Strafe eben aus dem Gefängnis in Bronki entlassene Franciszek Sokolowski nachts in die Pfarre in Dubicze ein, wo er die Ornat des Geistlichen stahl. Der Dieb wollte auch zwei Reliquien mitnehmen, die im Säckchen standen, ließ sie aber zurück, da er sich davon überzeugte, daß sie nicht aus Edelmetall sind. Der Dieb konnte bald darauf nachts auf einem Feld schlafend festgenommen werden.

Glück im Unglück

Beim Besteigen des Josty in der Tatra von der Dolina Racza aus stürzte der Tourist Gondzikiemicz aus Krakau ab, blieb dann aber am Seil hängen. Sein Kletterpartner ließ ihn auf einen etwas tiefer befindlichen Felsvorsprung herab, worauf er ihm dann selbst die erste Hilfe erteilte. Durch Rufe wurden Touristen alarmiert, die dann ihrerseits die Tatra-Rettungsbereitschaft herbeiholten. Diese befreite die Verunglückten aus ihrer Lage. Die Verletzungen Gondzikiemicz sind nicht lebensgefährlich.

Das lästige Denken

Von Halle Jetterström.

Der amerikanische Schriftsteller Wilem van Doon äußerte sich eines Tages über seine Arbeit: „Schreiben ist kein Kunststück. Es ist das Denken, das so anstrengend ist.“

Ja, ja, dies Denken ist doch gar zu lästig, und Zeit nimmt es auch. Wie soll man bei dem herrschenden Tempo schreiben und denken können? Deshalb benötigt man sich häufig mit dem bloßen Schreiben. Man schreibt mit den Fingern, wie Hurley sagt. Auf der Schreibmaschine oder, wenn man altmodisch ist, mit der Füllfeder, welches immerhin bequemer ist als das alte Stippen, was erstens eine Zeitverschwendung und zweitens Grund zu der ein oder anderen gefährlichen Gedankenpause war.

Das Geheimnis der Macht des Films liegt ja darin, daß er weder zum Denken einladet noch zwingt. Ein entzückender Zeitvertreib, wo man nur sitzen und hören braucht. Die Kamera registriert die Welt. Das Tagebuchlein unserer Großmütter ist durch die Schmalkamera ersetzt worden, die nunmehr zum Mobilgerät jeder gestitzten Familie gehört. Wie wunderbar wird es sein, dereinst sehen zu können, wie Elsas Shorts 1938 ausfanden. Wenn man Farbfilme benutzt, kann man auch, jedenfalls ungefähr, erfahren, wie die Farbe ihrer Lippen schmeckte war.

Aber die Leute besuchen doch Theater. Gewiß, aber meistens, um die letzten Toiletten der geliebten, bewundernswürdigen Schauspielerinnen zu sehen. Wenn außerdem noch das Glück gut ist, wird dies als Grund angegeben, was wohl auch richtig ist.

Die Welt wird vermessen

Unsere Erdkarten haben immer noch Fehler — Ein See, der wandert — Mit Kompaß und Meßband

Von Georg B. Vich

Vor einiger Zeit kehrte einer der besten geographischen Vermesser nach abenteuerlicher Fahrt aus Burma zurück. Er erlebte in diesen zum großen Teil unbesiedelten Gebieten Abenteuer, wie man sie einem einfachen Regierungsbeamten nicht zutrauen sollte. Freilich darf man einen solchen Vermessungsbeamten nicht als stillen und nur in seiner Aufgabe aufgehen Mann betrachten. Dieser Vermesser zum Beispiel war vorher viele Jahre hindurch neben seinem Vermessungsberuf einer der besten Großwildjäger in Nordindien.

Vor wenigen Tagen erfuhr man ferner, daß Dr. Bissar, der holländische Forscher und Mathematiker, aus dem Karakorum-Gebiet zurückgekehrt sei und dort weite Zonen vermessen habe, die bisher in ihrer Ausdehnung und Bodengegestaltung fraglich waren. Er war mehrere Monate unterwegs und konnte in dieser Zeit annähernd 1200 Quadratmeilen sorgsam vermessen und gleichzeitig andere wissenschaftliche Feststellungen von hoher Bedeutung sammeln.

Eigentlich sind ununterbrochen und in allen Teilen der Erde geographische Vermesser an der Arbeit, die aus ein oder zwei festen Punkten heraus die Bodenschichten genau bestimmen und Irrtümer berichtigen. Auch in den einsamsten Gebieten Grönlands, selbst in Patagonien, nicht minder in den Wäldern Australiens werden, wo es nur eben möglich ist, derartige kartographische und gleichzeitig mathematische Feststellungen getroffen.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten spiegeln sich jedoch in unseren kleinen und im Alltagsgebrauch verwandten Atlanten erst sehr viel später wider. Schließlich ist es für uns auch nebensächlich, ob der Himalaya an einer bestimmten Stelle ein Tal weniger hat oder

mehr. Aber für den Geographen, für den Geologen und — wenn auch nicht gerade im Himalaya — für den Strategen ist derartige Wissen von außerordentlicher Wichtigkeit.

Wenn deshalb heute irgend eine Expedition ausreißt, dann bitten die geographischen Institute, sofern nicht gleich Vertreter dieser Institute mitreisen, um die Kontrolle der Karten, deren man sich bedient.

Irrtümer sind in dieser Hinsicht eben nicht nur auf dem Meere möglich, sondern auch auf dem Lande. Ja, es können sogar regelrechte Ueberraschungen in den Fällen vorkommen, wo zum Beispiel Erdbeben oder andere tektonische Veränderungen ganz plötzlich in Erscheinung treten. So mußte zum Beispiel Sren Bedin in Zentralasien den berühmten Lop-Nor, einer einstmalig bekannten und riesigen See, mühsam wieder suchen. Dieser See hatte nämlich die Gewohnheit angenommen, zu wandern.

Die Kunst, die Erdoberfläche zu vermessen und somit Abbildungen der Erdoberfläche zu entwerfen, kurzum praktische Kartographie zu betreiben, hat sich erst sehr langsam entwickelt. Heute schüttelt man den Kopf, wenn man diese oder jene alte Karte mit ihren Verzerrungen vor sich sieht. Aber schon im Uebergang zum 19. Jahrhundert gelang es, alle wissenschaftlichen und technischen Schwierigkeiten zu überwinden.

Heute hat man fast automatisch arbeitende Geräte. Aber noch immer stützt man sich auf jene Hilfsmittel, die auch schon einst angewandt wurden: die Uhr, den Kompaß und das Meßband. Damit erobert man die Stellen der Erde, die unbekannt oder unklar sind. Das sind die Waffen, um unsere Atlanten zu berichtigen, die immer noch Fehler haben.

Ein gemütlisches Gefängnis

Am 25. Juli 1938 wurde der vielfach Vorbestrafte Stanislaw Lamrukajtis aus der Gemeinde Troki bei Wilna von einem Polizisten beim Angeln im fremden Gewässer angetroffen. Dabei stellte es sich heraus, daß Lamrukajtis eigentlich noch 5 Tage im Gemeindehaftlokal in Troki abzuhängen hatte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Als im Zusammenhang damit am 2. Februar d. J. ein Polizeibeamter in der Wohnung von Lamrukajtis erschien, erklärte dessen Frau, ihr Mann sitze eine neue Strafe im Haftlokal in Troki ab. Der Polizist durchsuchte jedoch die Wohnung und fand Lamrukajtis hinter dem Ofen. Dabei stellte es sich heraus, daß Lamrukajtis wieder aus dem Haftlokal ausgerückt war. Als man der Sache auf den Grund ging, wurde festgestellt, daß der Wächter des Haftlokals in Troki, Urbanowicz, angeblich so viel zu tun hatte, daß er seine Häftlinge nicht richtig beaufsichtigen konnte. Um den Verwandten das Hereinbringen von Essen zu ermöglichen, schloß Urbanowicz das Haftlokal nur nachts ab.

Urbanowicz wurde nun wegen Vernachlässigung seiner Pflicht zu 1 Monat Haft, Lamrukajtis wegen zweimaliger Flucht zu 3 Monaten Haft verurteilt, die er aber in einem anderen Haftlokal verbringen wird.

Den Rivalen meuchlings ermordet

a. Im Gutswalde von Ramyslow, Kreis Lenecznica, wurde die Leiche des Stanislaw Olczak aus dem erwähnten Dorfe aufgefunden. Der Mann war durch zwei Gewehrschüsse ermordet worden. Anfänglich hielt man einen der Waldhüter für den Täter, da Olczak neben einem frisch gefällten Baum lag, was auf einen von ihm versuchten Holzdiebstahl hinvies. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der Mord von einem Stefan Biedzynski begangen worden war, der ein Liebesverhältnis mit der 23jährigen Frau des Olczak unterhielt. Er war zu der Tat von seiner Geliebten überredet worden. Biedzynski hatte Olczak zu einem Holzdiebstahl

zugeredet, um die Spuren des geplanten Mordes zu verwischen. Der Mörder und seine Geliebte wurden verhaftet.

Sechs gefährliche Banditen festgenommen

Vor einigen Tagen wurde auf die Wohnung des Direktors der Firma „Everitas“, Ing. J. Weiner in Krakau, ein Raubüberfall verübt. Nach Terrorisierung der Hausbewohner raubten die Diebe aus einem Geldschrank 11 000 Floren Bargeld, sowie Schmuck im Werte von einigen tausend Floren. In Zusammenhang damit verhaftete die Krakauer Polizei in einem nach Lemberg fahrenden Eisenbahnzuge auf der Bahnstation Podgorze-Plaszow 6 Einbrecher, bei denen Einbruchswerkzeuge sowie Schusswaffen gefunden wurde. Drei von ihnen stammen aus Krakau, drei aus Lemberg.

Kleine Nachrichten aus Polen

Die Sicherheitsbehörden des Kreises Petrikau haben die beiden Deutschen Alfred Hihnke aus Lubieszow und Leopold Böslor aus Bronislawow wegen unlegaler Werbung von Arbeitern für Deutschland verhaftet und der Gerichtsbehörde in Petrikau übergeben.

In Posen brütete bei einem Taubenzüchter eine Rasse taube aus einem Ei zwei zusammengewachsene Tauben aus, die schon tot zur Welt kamen.

Im Dorfe Switiaz in Woihynien lebt der 122jährige Filip Poleszczuk, der noch recht tüchtig ist und eifrig in seiner Wirtschaft arbeitet.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

Die Zeit liegt nicht weit zurück, als die Zeitungen noch keine Silber brachten. Jetzt sind sie, vor allem in Amerika, auf dem besten Wege, keinen Text zu bringen. Die Silberzeitung ist der letzte Schrei. Bald werden wir sie auch hier haben. Text darf höchstens Bildunterschrift sein, aber auch nicht mehr. Das Bild muß alles sagen. Die Zeitung wird nicht gelesen, sie wird durchblättert.

Der englische Autor Stephan Leacock schrieb kürzlich:

Die Amerikaner sind ein komisches Volk. Sie können nicht lesen. Sie haben mehr und bessere Schulen als ganz Europa, aber lesen können sie nicht. Sie drucken in einem Jahr mehr Bücher als die Franzosen in zehn, aber lesen können sie nicht. Sie kaufen Tausende von neuen Romanen, aber sie lesen nur die erste Seite. Der letzte Amerikaner, der sich hinsetzte, um wirklich zu lesen, starb zur Zeit Henry Clays.“

Steht es viel besser bei uns? Mieten Sie sich eine freie Wand an einer Straße und werfen Sie darauf Filmbilder. Sie werden die Leute zum Stehenbleiben bringen, so eilig sie es auch haben. Versuchen Sie, an derselben Wand Worte eines großen Denkers anzubringen, und die Leute werden vorbeistreichen, indem sie befürchten, es könnte Reflektoren für eine Patentmedizin sein — wenn der Text nicht möglicherweise durch die letzten Filmstars der Saison gehoben und illustriert wird.

Früher schon sprach man von der Macht des Wortes. Aber heute ist das gesprochene Wort eine Macht. Der Gedanke ist auch eine Macht, vor allem, wenn er ein schlagendes Bild ausdenken kann.

„Worte ohne Gedanken erreichen nie den Him-

mel“, sagte Hamlets Vater. Und übrigens: warum den Himmel erreichen wollen, wenn die Erde, auch bei ihrer Unsicherheit, bedeutend sicherer ist.

Aber denkt denn der moderne Mensch gar nicht? Er nennt es zwar so, aber tatsächlich plant er mehr als er denkt. Wenn wir denken, so denken wir für gewöhnlich in Bildern, die uns zu Hunderten und Tausenden durch die Seele jagen. Wenn Sie von einem Bekannten lesen, der einen Autounfall erlitten hat, sehen Sie sofort das ganze Ereignis vor sich. Wenn Sie das Inferno eines Höhenluftpensjonalen lesen, sehen Sie das ganze Haus und womöglich auch die Rechnung des letzten Aufenthalts vor sich.

Für wirklich phantasiebegabte Menschen kann dies Bilddenken einen praktischen Nutzen haben. Balzac lebte jahrelang in einer kalten und öden Mansardenwohnung. Da brannte kein Feuer in dem offenen Kamin, da hingen keine Gemälde, aber an eine Wand hatte er mit Kohle geschrieben: Kommode aus Rosenholz. An eine andere hatte er gemalt: Gohelin mit venezianischem Spiegel, und auf dem Ehrenplatz über dem kalten Kamin gitter las man: Gemälde von Raphael.

Balzac war ein großer Dichter. Er konnte in kräftigeren Bildern denken als wir. Und wie bequem. Besonders beim Unzug.

Einmal sprach ich mit einer jungen Dame über die moderne Denkfaulheit. Sie sagte:

„Was hat es für einen Zweck, zu denken, es kommt ja doch immer anders als man denkt.“

Darin konnte sie recht haben. Aber es war ja nicht gerade das worauf es ankam.

SPORT PRESSE

Sport und Tradition in Japan

Unter diesem Titel bringt die „DZ“ interessante Notizen ihres Schriftleiters Otto Mohrdorf, der auf einer Pressereise in Japan weitend, Einblick in die Erziehungsarbeit der japanischen Jugend nahm, die selbst auf sportlichem Gebiet der Tradition Japans Rechnung trägt. Wir bringen die aufschlußreichen Bemerkungen im nachstehenden.

Nach den sportlichen Leistungen der Japaner auf der Olympiade 1936 in Berlin, wobei besondere Erfolge im Laufen und Schwimmen hervorragten, braucht es kaum eines Hinweises mehr, daß der Sport im Leben des Japaners — und zwar bis in sehr hohes Alter — eine wichtige Rolle spielt. Auch auf diesem wie auf vielen anderen Gebieten hat der westliche Einfluß in Japan Wege gewiesen, die in Verbindung mit der eigenen Tradition im Sport einen von anderen Ländern abweichenden Stil hervorbrachten. In Japan weiß jeder Mann von alters her, daß dieses von der Natur so glücklich für die wachsende Zahl seiner Bewohner aber zu dürftig ausgestattete Inselreich Menschen mit stahlharten Nerven und leistungsfähigen Körpern in erster Linie für den männlichen Teil, dann aber auch für die Frauen braucht. So geht die sportliche Erziehung letzten Endes immer auf die soldatische Erziehung hinaus, auf die Bewahrung und Vertiefung des alten Samuraisgeistes und damit auf die Heranbildung tüchtiger Vaterlandsverteidiger.

Die deutsche Presselegation hatte während ihrer Japanfahrt mehrfach Gelegenheit, diese Ansicht erhärtet zu sehen. Sowohl in den Schulen als auch in den militärischen Erziehungsanstalten steht das Säbelfechten im Mittelpunkt. Schon die kleinsten Pimpfe werden unter Verwendung von Holzschwertern mit dieser Sportart vertraut gemacht. Immer ist es die Form des alten Samuraischwertes, die dabei Verwendung findet. Auf der Kriegsschule in Tokio ging es in der Klasse der fortgeschrittenen Kadetten schon ernsthafter zu. Dort wurde mit richtigen, zum Teil haarstarr geschliffenen Schwertern gekämpft. Man muß es gesehen und — bewundert haben, wenn die vorgezeichneten Schläge mit einem solchen Schwert nur wenige Zentimeter vom Kopf des Gegners auspariert werden. Die Wucht des Schläges wird dann mit dem Zerhauen eines mit Reisstroh um-

wickelten Bambusknüppels vorgeführt, der in schräger Richtung getroffen wird.

Alle Bewegungen und Schritte erfolgen in feierlicher Form, da allen diesen historischen Sportarten etwas Sakrales beigegeben ist. In ähnlicher Weise geht das Bajonettfechten vor sich und der Sturm mit dem Bajonett auf eine Strohuppe. Fremdartig klingen uns bei diesen Sportübungen die lauten, gutturalen Schreie, die zur letzten Anspannung im Nahkampf anspornen sollen. Fechten mit langen Holzlanzen oder gemischt Schwert gegen Holzlanze oder gegen langes Schwert vervollständigen diese Sportart.

In Kyoto hatte die deutsche Delegation Gelegenheit, einem Sportfest beizuwohnen, das als Vorbereitung für die nächste Olympiade gedacht war und in Anwesenheit eines kaiserlichen Prinzen erfolgte. Hierbei sah man nur Spitzenleistungen der Lehrer verschiedener Schulen. Darunter befanden sich alte Männer mit langen weißen Bärten, die wie die Jungen ins Zeug gingen. Dabei kann das Einzelfechten und das Vorführen der verschiedenen Gänge oft noch mehr fesseln als der Zweikampf. Jedenfalls war das bei einem jüngeren Fechtlehrer der Fall, der mit unübertrefflicher Eleganz das lange Samuraischwert zu führen verstand. Dort lernte man auch eine seltene, wieder zum Leben erweckte Fechtart kennen: die Führung des Beiles gegen einen Schwertträger, wobei an dem Beil mit einer längeren Schnur eine Kugel befestigt ist, die dazu dient, den Gegner, ehe er zuschlagen kann, zu fesseln und dann mit dem Beil niederzumerfen. Es kämpften auch Frauen gegen Männer und zeigten großes Geschick und große Energie.

Schließlich noch ein paar Worte über das Bogenschießen. Man wird diese durchaus sakrale Sportart erst verstehen, wenn ein Eingeweihter die dazu notwendigen Erklärungen gegeben hat. Auch an dieser Sportart beteiligen sich Frauen. Wer sich zum Bogenschießen ausbilden läßt, benötigt mehrere Monate, bis ihm der Lehrer erlaubt, den Pfeil von der Sehne schnellen zu lassen. Dann muß er innerlich so auf das Ziel konzentriert sein, daß ein Fehlschuß gar nicht vorkommen kann. Hier berührt der japanische Sport eine Mystik, der wir Westländer so oft verständnislos gegenüberstehen, wenn wir nicht Zeit finden, uns durch langes Studium in sie zu versenken.

Die Ursachen der SAS-Niederlage in Posen

Pn. Ueber die Ursachen der hohen SAS-Niederlage in Posen im Aufstiegsspiel gegen Legia befragt, äußerte sich der Mannschaftsleiter des Lodzer Vereins, Konopka, wie folgt:

„Wir haben kein Glück in Posen. Der rasenlose Platz ist schon einmal für uns ein Nachteil. Zahlreiche unserer Spieler waren außer Form. Vor allem versagte Andrzejewski, der überflüssigermassen zwei Tore verschuldete, wobei das zweite und dritte Tor einwandfrei auf sein Schuldkonto zu setzen ist. Des weiteren waren Galecki, Tebeutel und der überaus schwach spielende Czech als Linksaußen schuld an der Niederlage. Zu allem Unglück erkrankte Regza. Das Spiel selbst war nicht dazu angetan, die Zuschauer zu begeistern. Die Lodzer spielten geradezu kopflos, sie ließen ein hohes Spiel zu, das den körperlich überlegenen Posenern sehr entsprach. Nach der Pause ging es zwar einigermaßen, während sich Legia auf einige Durchbrüche beschränkte. Nach der Pause spielten wir mit dem Wind im Rücken, dennoch vermochten die drei Tore dermaßen unsere Mannschaft aus der Fassung zu bringen, daß ein vernünftiges Spiel nicht mehr zustande kam.“

Es ist noch nicht alles verloren. Am Sonntag spielen wir mit Gryf und müssen aus Thorn zwei Punkte heimbringen. Später heißt es, mit SAS Starachowice in Lodz und den Rückkampf gegen Legia-Posen zu bestreiten. Gelingen uns die Siege über diese beiden Vereine nicht, dann kann mit einem Eintritt in die Liga selber nicht gerechnet werden.“

Am den Aufstieg in die Liga

spielen am kommenden Sonntag in der ersten Gruppe folgende Mannschaften gegen einander: in Starachowice SAS — Legia und in Thorn Gryf — SAS (Schiedsrichter: Bukomietcki).

Nur ein Ligaspiel

Pn. Nur ein Ligaspiel findet am kommenden Sonntag im Lande statt: in Lemberg treffen Warszawianka und Wagon aufeinander. Möglich ist ferner, daß Polonia in Warschau gegen Ruth anzutreffen haben wird, da diese Begegnung am vergangenen Sonntag zur Durchführung gelangen sollte. Ueber den Termin dieses Treffens werden jedoch noch Verhandlungen geführt.

Leichtathletiktreffen SAS—TSZ

Pn. Das am vergangenen Sonntag zur Durchführung gebrachte Leichtathletiktreffen der Männer und Frauen von SAS und dem Tomaszower TSZ in Tomaszow brachte im Hinblick auf die überaus empfindliche Hitze keine nennenswerten Ergebnisse. Die Leichtathletinnen des SAS mußten mit einem geringen Punktnunterschied eine Niederlage einstecken, wogegen die SAS-Leichtathleten die Begegnung mit 80:77 für sich entscheiden konnten. Die Begegnung war im übrigen nicht gerade dazu angetan, die wenigen Zuschauer zu begeistern, was schließlich in dem Umstand seine Erklärung findet, daß die Geräte nicht den Anforderungen entsprachen.

Harbig unterbietet den Weltrekord

Bei den deutschen Leichtathletikmeisterschaften im Berliner Olympiastadion stellte Harbig im 800 Meterlauf einen neuen Weltrekord auf. Er lief 1:49,4.

Hilling brachte es im 400-Meterlauf mit 51,6 auf einen Europarekord. Einen neuen deutschen Rekord stellte Eberlein im 500-Meterlauf mit 14:27,2 auf. Auch die Zeit des zweiten, Schaumburg — 14:28,4, ist besser, als der bisherige deutsche Rekord. Selbst Hellersmann, der mit 14:35 Dritter wurde, lief eine ausgezeichnete Zeit.

Es ist zu erwarten, daß Deutschland in der Leichtathletik bei den nächsten Olympischen Spielen ein gewichtiges Wort mitzureden haben wird.



Harbig lief 800 Meter in neuer Weltrekordzeit. Harbig im Ziel des 800-Meter-Laufes. Mit seinem hervorragenden Lauf in 1:49,4 stellte er einen neuen Weltrekord auf. Den bisherigen Rekord hielt Robinson (USA) mit 1:49,6.

Jendrysek stellt neuen Rekord auf

Daß man den jungen Wischewalder Jendrysek zu Unrecht aus der Olympiamannschaft entfernen will, zeigt sein letzter Polenrekord im 1500-Meter-Schwimmen. Er bewältigte die Strecke in 20,48 Minuten.

Mannschaftsmeisterschaft der Radfahrer

Pn. Am Sonntag, den 16. Juli, gelangt die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks der Straßenfahrer über 100 km zur Durchführung. Der Beginn

des Rennens, der vom Platz Wolnosci in Babianice aus über Lask, Zdrunka-Bola und Sieradz zurück nach Babianice führt, ist auf 9 Uhr festgesetzt worden. Anmeldungen nimmt die Rennleitung eigenartigerweise erst eine Stunde vor dem Beginn des Rennens an. Die Mannschaften setzen sich aus vier Bewerbern zusammen, wobei jeweilig die Zeit des dritten für die Gesamtwertung am Ziel entscheidet. Der Start der jeweiligen Staffeln wird in 5-Minuten-Abständen erfolgen, an dem Rennen können sich lediglich eingeschriebene Straßenfahrer beteiligen.

Internationales Luftrennen in Frankfurt am Main

dv. Auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main in Frankfurt am Main findet vom 27. bis 30. Juli ein Internationales Luftrennen statt. In seinem Rahmen gelangt die Deutsche Meisterschaft im Geschicklichkeitsflug zur Austragung.

13 Länder bei den internationalen Tennismeisterschaften

Vom 15. bis 23. Juli in Hamburg. dv. Die internationalen Tennismeisterschaften, die vom 15. bis 23. Juli in Hamburg ausgetragen werden, versprechen auch diesmal eine hervorragende Besetzung. Bisher liegen bereits Anmeldungen aus 13 Ländern vor, und zwar aus Indien, Holland, Italien, Ungarn, Rumänien, Schweden, Griechenland, Jugoslawien, Norwegen, England, Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Olympiasieger Csik startet in Wien

Der ungarische Kraulschwimmer Dr. Ferencz Csik, Olympiasieger von Berlin über 100 Meter, hat nach seinem Rücktritt vom aktiven Schwimmsport die Betreuung der ungarischen Aktiven übernommen. Er selbst wird aber noch einmal ins Rennen gehen, und zwar als Mitglied der ungarischen Mannschaft bei den internationalen Studentenspielen in Wien vom 20. bis 27. August. In der neben abgegebenen vorläufigen Mannschaftsmeldung befindet sich auch der Name von Dr. Csik.

45 Länder beim Olympia

Auch 1940 Olympischer Godelauf. Das Organisationskomitee für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsingfors hat nun endgültig beschlossen, nach deutschem Vorbild einen Godelauf von Griechenland nach Helsingfors durchzuführen. Auch die Termine für die verschiedenen Vorführungen im Olympiastadion während der Olympischen Festtage in Helsingfors sind festgelegt worden. Das Organisationskomitee hat ferner entschieden, keine Wettbewerbe im Fraueturnen durchzuführen.

Zur Teilnahme an den Spielen haben sich 45 Länder gemeldet. Darunter befindet sich auch Japan, dessen Beteiligung bisher noch unbestimmt war.

Programm für die Olympischen Winterspiele fertig

dv. Aus einer Mitteilung des Organisationskomitees für die Olympischen Winterspiele in Garmisch geht hervor, daß das Programm zunächst entsprechend den Bestimmungen des Internationalen Olympischen Komitees nur Schi-Demonstrationen vorsieht. Ob es doch noch zu Olympischen Schmettberwerben kommen wird, hängt von Verhandlungen ab, die demnächst mit dem Präsidenten der FIS geführt werden sollen. Im übrigen ist das Programm mit genauer Zeiteinteilung fertig und wird in Kürze veröffentlicht werden. Auch der Plan für die Olympische Schiastaffel liegt bereits vor und beharf nur noch der Zustimmung der durch sie berührten Länder Frankreich, Italien und Schweiz. Der Staffellauf, bei dem jeder Schi-Läufer 10 Kilometer zurückzulegen hat, soll von Chamonix über den italienischen Wintersportplatz Sesriere und über den Austragungsort der II. Olympischen Winterspiele, St. Moritz, führen. Ueber die Neuanlagen in Garmisch erfährt man noch ergänzend, daß das Olympische Schi-Stadion zu beiden Seiten der Sprungbahn massive Tribünen mit Dach erhält. Garmisch wird so der erste Wintersportplatz sein, der gedeckte Schi-Sprung-Tribünen besitzt. Die Vorbereitungen für die Rundfunkübertragung der Winterspiele sind in vollem Gang. Schon ab 1. August wird der deutsche Rundfunk mit vorolympischen Sendungen beginnen. Mit Interesse darf man die Fernsendungen von den Spielen erwarten, die nach den Versuchen von 1938 zum erstenmal in größerem Umfang durchgeführt werden.

Olympiaverkehr des Seedienstes nach Helsingfors

dv. Für die Zeit der XII. Olympischen Spiele 1940 wird der Finnland-Ostpreußendienst des Seedienstes Ostpreußen zwischen Zoppot und Pillau einerseits und Helsingfors andererseits vom 18. Juli bis 6. August täglich verkehren. Alle vier reichseigenen Schiffe „Marienburg“ (7500 Bruttoregistertonnen), „Tannenbergs“ (5500), „Hansestadt Danzig“ und „Preußen“ (je 2500), werden eingesetzt und können eine Leistungsfähigkeit zwischen 600 und 1800 Fahrgästen je Tag. Daneben bleibt mit drei Schiffen die Verbindung Kiel—Swinemünde—Zoppot—Pillau, teilweise auch Travemünde—Memel in Gang, so daß ein Zubringerdienst nach Pillau mit ein bis zwei Schiffen täglich besteht. Für Heimkehrer von Helsingfors treffen Ostpreußen und Zoppot beförderbare Vorbereitungen. Neben „nacholympischen“ sportlichen Veranstaltungen sind auch kulturelle (Walddorfer) und gesellschaftliche vorgesehen.

Warschauer Börsenwoche

Unter dem Eindruck der internationalen Spannung begann das Börsengeschäft in der Berichtswoche wieder ausgesprochen flau, um sich dann in den letzten Tagen zum Teil kräftig zu erholen, als in der Weltpresse eine Entspannung festgestellt wurde. Die zuversichtlichere Haltung der Börse kam nicht nur in gebesserten Kursen, sondern auch in einer gewissen Ausweitung des Geschäftes zum Ausdruck. Allerdings war die Stimmung, im ganzen gesehen, uneinheitlich und nur für gewisse Gruppen von Objekten ausgesprochen freundlicher.

Auf dem Devisenmarkt hatte Paris die Börsenwoche etwas fester eröffnet und stieg im Laufe der Woche unwesentlich (von 14,10 auf 11,11); ebenso konnte London seinen vorwöchentlichen Kursverlust wettmachen und verließ die Börsenwoche zum Kurse von 14,92. Devisen Brüssel erreichte am Wochenende wieder den Kurs der Wochenmitte: 90,60. Von den nordischen Devisen behauptete sich Oslo auf 125,15, während Stockholm von 128,30 auf 128,45 und Kopenhagen von 11,20 auf 11,25 stiegen. Amsterdam lag mit 282,70 gegen 282,55 am Wochenende gleichfalls etwas fester. New York Kabel blieb mit 5,32 unverändert, während Devisen New York gar nicht notiert wurde. Zürich stand mit 120,10 am Wochenende etwas besser als zu Beginn der Woche.

Die eingangs erwähnten Kursschwankungen machten sich auf dem Aktienmarkt in viel größerem Maße bemerkbar. Haberbusch und Schiele fiel von 57 auf 53, um sich am Wochenende auf 56,25 zu erholen, Zieleniewski, das gegen die Vorwoche von 60 auf 49 zurückgefallen war, vermochte am Wochenende 54,50 zu erzielen, ebenso ging der Kurs der Lilpop-Aktie von 79,25 am Ende der Vorwoche über 74 auf 78 und der Kurs der Ostrowiec-Aktie von 79,25 über 75 auf 77,50, Starachowice von 49,50 über 45 auf 47. Zyrardow, das am Ende der Vorwoche noch 48,25 erzielt hatte, ging über 45 auf 41,25 zurück. Als verhältnismäßig stabil im Kurs erwiesen sich die Warschauer Papiere Kohle (31,50 — 30 — 31) und Zucker (36,50 — 34,50 — 35,50), desgleichen Modrzejow, das zum Wochenende einen Kurs von 16,50 (gegen 17) behaupten konnte. Das Rüstungspapier Norblin war nicht notiert. Bank Polski ging von 103 auf 102 zurück.

Von den festverzinslichen Werten behaupteten die Staatspapiere ihre Kurse, einige Notierungen lagen am Wochenende sogar höher als am Wochenanfang. So wurden für Prämieninvestitionsanleihe I. Em. am Wochenende 75,50 (gegen 75) und für 4 1/2 proz. ländliche Pfandbriefe 54 (gegen 53,75) erzielt. Allerdings waren die Wochenendkurse niedriger als in der Vorwoche. Prämieninvestitionsanleihe II. Em. war der Ziehung wegen nicht notiert. Folgende Papiere behaupteten die ganze Woche hindurch einen unveränderten Kurs: 4-proz. Konsolidierungsanleihe (61), 4 1/2 proz. Innere Staatsanleihe (60), Dollarprämienanleihe (39 gegen 39,75 in der Vorwoche).

Auf dem Pfandbriefmarkt kam es vielfach zu Kursbesserungen. Es erzielten (in Klammern die Kurse am Ende der Vorwoche): Warschauer alte 69,75 gegen 67,50 (71), Warschauer 1933er 63,75 gegen 62 (63,50), Warschauer 1938er 63,75 gegen 60 (62,75), 4 1/2 proz. Warschauer erschienen zum Kurse von 68,50 nach längerer Zeit wieder einmal auf dem Börsenzettel, Lodzer 1933er lagen mit 56,75 etwas schwächer als in der Vorwoche, Lodzer 1938er mit 56,50 besser als zu Wochenbeginn und ebenso wie in der Vorwoche. Petrikauer 1933er waren mit 54,50 gegen 54,75 fast unverändert. Warschauer 6proz. Obligationen VI. Serie erzielten 67 gegen 69 am 28. Juni und 70 am 20. Juni.

Belebung in der Textilindustrie

a. Trotz des Erlöschens des Sammelabkommens ist in der Textilindustrie keine Verschlechterung zu verzeichnen; im Gegenteil — es macht sich eine nicht unbedeutende Belebung bemerkbar. Die Zahl der Fabriken, die 2 Tage in der Woche arbeiteten, ist stark zurückgegangen, und viele Betriebe erhöhten die Zahl der Arbeitstage von 5 auf 6. Diese Erscheinung wird mit dem Beginn der Wintersaison und den guten Ernteausichten in Zusammenhang gebracht.

Was den Stand der Verhandlungen um den Sammelvertrag selbst anbelangt, so wird am 14. Juli eine Sitzung des Zwischenverbandsausschusses stattfinden.

Geschäftsbericht der Reichsautobahnen

U. Das Unternehmen Reichsautobahnen veröffentlicht seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1938. Darin wird festgestellt, daß von den Straßen im vergangenen Jahre termingemäß wieder 1000 km dem Verkehr übergeben worden sind. Insgesamt waren zu Beginn dieses Jahres 3065 km fertiggestellt. Weitere 1383 km befanden sich Ende 1938 in Bau, und 2449 km waren in Vorbereitung. Im Jahre 1938 mußten 28,7 Mill. Tagewerke geleistet werden, um das Programm zu erfüllen, wodurch sich die Zahl der seit Baubeginn insgesamt geleisteten Tagewerke auf über 118 Mill. erhöhte. Die Förderung der Bauarbeiten kommt weiter in dem Ansteigen der Gesamtausgaben auf 3076 Mill. RM zum Ausdruck. Unter den Arbeitsleistungen beim Bau der Reichsautobahnen treten besonders die Erdarbeiten mit rund 62,9 Mill. cbm Bodenbewegung und die Herstellung von 13,98 qm Fahrbahndecken im Jahr 1938 hervor. Der Brückenbau wurde trotz der Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des Stahls in keiner Weise gehemmt. Durch die Verwendung von Naturstein, Klinkermauerwerk und Stampfbeton hat sich 1938 die Zahl der fertiggestellten Brücken auf 4500 erhöht. Mit der erheblichen Verlängerung der Betriebsstrecken ist auch ein starkes Anwachsen des Verkehrs Hand in Hand gegangen. Zahlreiche Tankstellen, Rastplätze an landschaftlich schönen Punkten der Autobahnen sind im vergangenen Jahr gebaut worden. Im vergangenen Jahr stieg

Die Inlandswolle in der Textilindustrie

Die „Codz. Gazeta Handlowa“ meldet:

Die Textilindustrie hat in der letzten Zeit eine Reihe neuer wirtschaftlicher Probleme in Angriff genommen, die vor allem eine weitgehende Berücksichtigung der inländischen Rohstoffe anstreben. So wurden z. B. die Klassifizierungsnormen für inländische Wolle festgelegt. Nun soll vor allem die bisherige Verpflichtung abgeschafft werden, bei staatlichen und kommunalen Lieferungsaufrägen 60 Prozent inländischer Wolle beizumischen, ferner beabsichtigt man die Abschaffung der Bescheinigungen über die inländische Herkunft der Wolle, wohingegen das Landwirtschaftsministerium die Menge der vorgesehenen Abgabe inländischer Wolle an die Textilindustrie im Laufe des Jahres 1939 bestimmt hat.

An diesen Arbeiten beteiligt sich gleichfalls der Verband der Industrie- und Handelskammern, der einen mengenmäßigen und prozentuellen Verteilungsplan für

inländische Wolle ausarbeitet. Einen weiteren Schritt vorwärts auf dem Wege zur Annäherung der Wollproduzenten an die Textilindustrie soll die Schaffung einer dritten Wollauktion in Lodz bilden. Die Arbeiten hieran werden gegenwärtig im Handelsministerium geführt.

Alle diese Mittel sollen nach der Meinung maßgebender Kreise einerseits die Erhaltung rentabler Wollpreise, daneben einen stärkeren Verbrauch dieses Artikels und schließlich eine immer weiter ansteigende Produktion und Verarbeitung eigener Wolle herbeiführen.

Im laufenden Jahre soll der Wollankauf auf den Auktionen viermal im Jahre erfolgen, in den kommenden Jahren dagegen werden Auktionen nur dreimal im Laufe des Jahres stattfinden, damit ein längeres Vließ erzielt wird. Die Auktionen sollen in der Regel gegen Ende desjenigen Monats stattfinden, der dem Termin der Zuerkennung des Kontingents für Auslandswolle vorausgeht.

die Zahl der von den Bauunternehmern bei den Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter auf knapp 115 000 Köpfe, während die Angestellten des Unternehmens Reichsautobahnen mehr als 12 000 ausmachten.

Mexiko-Öl für die Antikomintern-Mächte?

U. Die seit einiger Zeit zwischen der mexikanischen Regierung und den enteigneten ausländischen (englischen und nordamerikanischen) Oelgesellschaften geführten Verhandlungen sind ins Stocken geraten. Es verlautet, daß eine Einigung über die Oelfrage noch in weiter Ferne liegt. Die enteigneten Gesellschaften scheinen noch einige Hoffnungen auf den Druck zu setzen, der von der amerikanischen Politik auf Mexiko ausgeübt wird. Inzwischen verläuft die Petroleumförderung in Mexiko ordnungsgemäß und man hofft, daß die durch den von England und USA durchgeführten Boykott des mexikanischen Oels entstandenen Schwierigkeiten überwunden werden können, da es Mexiko gelungen ist, sich für sein Oel neue Absatzmärkte in Deutschland, Italien und Japan zu sichern. Um die Transportfrage zu lösen, hat die mexikanische Regierung den Aufbau einer eigenen Tankschiff-Flotte beschlossen. Die staatliche Petroleumgesellschaft, Petroleos Mexicanos, die die Verwaltung und die Ausbeutung der enteigneten Oelindustrie übernommen hat, hat italienischen bzw. deutschen Werften den Bau mehrerer Tankschiffe, die den ersten Grundstock für eine mexikanische Tankschiff-Flotte bilden sollen, übertragen.

Tschecho-slowakisches Guthaben in Paris freigegeben

U. Zu Anfang des Monats Juli ist ein deutsch-französischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet worden, nach welchem das bisherige deutsch-französische Wirtschaftsabkommen bis 30. Juni 1940 verlängert wird. Gleichzeitig ist eine Regelung des Warenverkehrs zwischen dem Protektorat „Böhmen und Mähren“ und Frankreich erfolgt. Die einzelnen Bestimmungen sind noch nicht veröffentlicht, es heißt aber, daß vorläufig auf diesen Warenverkehr der französisch-tschecho-slowakische Vertrag vom 7. März 1939 Anwendung findet und damit ein freier Zahlungsverkehr beibehalten wird. Von französischer Seite sind in Verbindung mit diesem Vertrag die bisher blockierten 20 Mill. Franken tschecho-slowakischer Guthaben in Frankreich freigegeben worden. Rückständige Warenschulden werden nach einem Plan der Prager Nationalbank bis Ende 1939 getilgt werden.

Slowakische Textilindustrie erhält Rohstoffe

U. Bei einzelnen Zweigen der slowakischen Industrie, insbesondere aber bei der Textilindustrie, wurde in der letzten Zeit ein gewisser Rohstoffmangel festgestellt. Deutschland ist nun der slowakischen Wirtschaft entgegengekommen und hat zum Beispiel eine größere Menge von Baumwolle eingeführt, so daß die Beschäftigung der slowakischen Textilindustrie für längere Zeit sichergestellt erscheint.

Britische Kunstseidenfabriken in Australien?

Wie verlautet, hat eine Gruppe von britischen Kunstseidenfirmen unter der Führung von Courtaulds Ltd. mit der australischen Regierung wegen der Errichtung einer Kunstseidenindustrie in Australien und der Einführung von Erziehungszöllen Fühlung genommen. Die britischen Erzeuger hoffen, auf diese Weise einen stärkeren Zugriff auf dem australischen Markt zu bekommen, an dessen Bedienung Italien, die Niederlande und Japan insgesamt immer noch einen höheren Anteil haben als die britische Industrie. Courtaulds Ltd. hat zwecks besserer Beurteilung des australischen Marktes bereits Anfang dieses Jahres die gesamte Verkaufsorganisation in Australien organisiert.

Jugoslawischer Zement gegen amerikanische Baumwolle

Wie verlautet, beabsichtigt Jugoslawien Zement gegen Baumwolle nach USA. zu liefern. An Importzement besteht in Amerika ständige Nachfrage, während die jugoslawischen Zementfabriken nur bis 40 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind.

Japan will seinen Kaffee allein bauen

Die japanische Regierung beschloß, den Anbau von 5 Millionen Kaffeepflanzen innerhalb von fünf Jahren tatkräftig zu fördern. Während jetzt jährlich noch rund 6—7 Millionen Yen für Kaffee-Einfuhr ausgegeben werden müssen, würde Japan in absehbarer Zeit auch hierin vom Ausland unabhängig sein.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Juli 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,25	61,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,25	60,00
4% Dollaranleihe	—	39,50	39,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	76,00	75,00
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	75,00	74,50

Bankaktien

Bank Polski	—	104,00	103,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Ämtliche Kurse vom 10. Juli 1939.

Amsterdam	282,90	283,61	282,19
Berlin	—	213,03	212,01
Brüssel	90,55	90,35	90,77
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,96
Kopenhagen	111,35	111,63	111,07
London	24,93	25,00	24,86
New York	—	5,33 1/4	5,30 1/4
New York - Kabel	5,32 1/4	5,33 1/4	5,31 1/4
Oslo	—	125,62	124,98
Paris	14,12	14,16	14,18
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,55	128,87	128,23
Zürich	120,15	120,45	119,85

Aktien

Bank Polski	103,00
Haberbusch	58,50
Lilpop	79,00
Modrzejow	17,50
Norblin	90,00
Ostrowiec	77,50
Starachowice	48,00
Zieleniewski	54,50
Zucker	36,00
Zyrardow	46,50

Verzinsliche Wei...

5% Konversionsanleihe	65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,00
4% Konsolidierungsanleihe	61,00
4% Dollaranleihe	39,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	76,00, II. Em. 74,38
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	56,00
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	64,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alt)	70,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936)	64,00
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau (1933)	56,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	59,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	56,00
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)	54,50
6% Obligationen der Stadt Warschau 6. Em.	67,50,
8. und 9. Em.	65,00

Tendenz: Devisen, Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien fester.

* frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

New York, 8. Juli. (Schlußkurse): Juli 9,54, Oktober 8,84, Dezember 8,65, Jan. 8,52, März 8,42, Mai 8,34
Liverpool, 10. Juli. Tendenz kaum stetig. Oktober 4,60—62 (4,68), Januar 4,48 (4,55), März 4,47 (4,54), Mai 4,44—45, Juli 4,44, Januar 4,35 (—, —).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz kaum stetig. März 6,56 (—, —).

Upper: März 5,66, Januar 5,67.

Bremen, 10. Juli.

	Brief	Geld	Bezahlt
Oktober	9,26 (9,36)	9,24 (9,31)	9,24-22 (—, —)
Dezember	9,16 (9,30)	9,14 (9,26)	9,16-15 (—, —)
Januar	9,19 (9,30)	9,14 (9,25)	— (—, —)
März	9,03 (9,9)	8,98 (9,10)	— (—, —)
Mai	9,06 (9,25)	9,05 (9,19)	9,06 (—, —)

Tendenz: ruhig, stetig.

Aus aller Welt

Dr. Adolf Rohrbach gestorben

DNB. Bremen, 10. Juli.

Die Weser-Flugzeugbau-Gesellschaft hat einen schweren Verlust erlitten: ein Pionier der deutschen Luftfahrt und besonders des mehrmotorigen Großflugzeug- und des Wasserflugzeugbaues Dr. Ing. e. h. Adolf Rohrbach ist im 41. Lebensjahr plötzlich gestorben.

Rohrbach war 1898 in Gotha (Thüringen) geboren und wandte sich sehr früh dem Flugzeugbau zu. 1923 konstruierte er das erste Flugzeug, die „Rohrbach II“, mit dem 14 Welthöchstleistungen erzielt wurden. 1926, nach Freigabe des Verkehrsflugzeugbaues in Deutschland, erzielte Rohrbach weitere große Erfolge. In der Weser-Flugzeugbau-Gesellschaft war er mit wichtigen Aufgaben betraut, die er mit bestem Erfolg gelöst hat. In ihm verliert die deutsche Luftfahrt einen ihrer hervorragendsten Pioniere.

Opfer der Berge

München, 10. Juli.

Außer den drei tödlichen Abstürzen in den Tiroler Bergen werden noch zwei weitere tödliche Unfälle bekannt. Im Allgäu stürzte von der Hochfrontspitze der 18jährige Leonhard Zimmermann aus Sonthofen 80 Meter tief ab und war sofort tot. Ferner konnte am Sonntagabend eine Suchmannschaft die Leiche des seit 14 Tagen vermissten Nürnberger Kaufmanns Heinz Huck bergen, der von einer Felswand an der Taueralpe abgestürzt war. Schließlich ist am Sonntag in den Tegernseer Bergen der 18jährige Angestellte Walther von der Rohsteinnabel abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch.

Pulvermagazin in die Luft geflogen

Madrid, 10. Juli.

In der Ortschaft Benaranda de Bracamonte an der Bahnstrecke Salamanca-Ávila flog ein Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der Toten und Verwundeten, die das Unglück forderte, ist noch nicht genau bekannt.

27 Fahrgäste im Omnibus verbrannt

Schweres Verkehrsunfall in Frankreich

Paris, 10. Juli.

Ein Autobus, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Marseille, Aix und Roquevaire versieht, fing am Montagmorgen vor dem Gendarmeriegebäude der letztgenannten Stadt Feuer. Nach den ersten in Paris vorliegenden Nachrichten sollen 6 bis 7 Insassen bei lebendigem Leibe verbrannt sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Die bisherige Untersuchung des Unglücks ergab, daß der Brand durch Selbstentzündung mehrerer Filmrollen verursacht worden ist, die der Autoführer aus einem Lichtspieltheater abgeholt und in dem Gepäckraum des Omnibusses verladen hatte.

Omnibus auf englischer Landstraße verunglückt

Tote, 10 Verletzte

DNB. London, 10. Juli.

Auf der Landstraße von Lancaster nach Preston ist in der vergangenen Nacht ein mit 33 Personen besetzter Omnibus mit einem Lastkraftwagen in voller Fahrt zusammengestoßen. Der Tank des Fahrzeuges explodierte, und in wenigen Sekunden war der ganze Wagen in Flammen. 3 Personen fanden den Tod, 10 weitere Fahrgäste wurden schwer verletzt.

5000 Hektar Land brennen

Riesenbrand in Französisch-Nordafrika

PAT. Bei Beni Amir in Französisch-Nordafrika brach aus ungeklärten Gründen in einem arabischen Dorf ein Brand aus. Infolge der Hitze (48 Grad C) und eines starken Wüstenwindes wurde das Feuer auf die in der Nähe befindlichen Getreideböden und Säcke mit gedroschenem Korn übertragen. Auch die Stoppelfelder fingen alsbald Feuer, da die Araber die Getreidefelder mit Stacheln abschneiden und 50—70 Zentimeter lange Stoppeln stehen lassen. Bisher hat das Feuer ein Gebiet von 5000 Hektar Land mit 18 Araberhöfen erfasst.

10 000 Quintal Getreide, zahlreiche Getreideböden, 900 Schafe sowie weiteres Vieh sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Bisher wurde ein Todesopfer festgestellt. Zur Bekämpfung des Brandes ist Militär eingesetzt worden. Der Schaden beläuft sich auf einige Millionen Franken.

MTP. Ein Ueberlebender der französischen Revolution. Nein, es handelt sich um keinen neuen Methusalem, der heute gerade 150 Jahre alt sein müßte, wenn er Augenzeuge der französischen Revolution gewesen wäre. Vielmehr besitzt eine Dame aus der ungarischen Hocharistokratie einen Vapageien, der uralt ist und der jedenfalls nachweislich die Klucht seiner früheren Herrin aus Frankreich während der Revolution mitgemacht hat. Diese war eine Hofdame von Marie Antoinette, und die Klucht muß unter tragischen Umständen vor sich gegangen sein, jedenfalls schreit der Vapagei bei jeder Gelegenheit in tadellosem Französisch: „Ma vie, ma vie!“ Die Gäste, die zum erstenmal ins Haus kommen, fahren bei diesem Schrei erschrocken zusammen.

Badeanzug bis zum Knie geschlossen. In Kanada ordnete die Stadtverwaltung von Sherbrooke an, daß beim Baden im Freien Frauen nur in Badeanzügen erscheinen dürfen, wenn sie bis zum Knie reichen und der Hals hoch geschlossen ist.

Ein Riesenkino in Mexiko-Stadt. In der Stadt Mexiko soll jetzt ein Lichtspieltheater errichtet werden, das, wie behauptet wird, das — vorläufig — größte Kino der Welt sein wird. Es soll auf einer Grundfläche von 4500 Quadratmetern stehen und nicht weniger als 7200 Sitzplätze erhalten.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ekspose pani ministrowej“.
Teatr Letni. — „Król brydza“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute nacht haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewicz, Sztetka 54, A. Richter, 11. Kstowada 86, W. Jundelomicz, Petritauer 25, S. Wojarcki und B. Schas, Przejazd 19, G. Rydel, Koperska 26, W. Eptec, Petritauer 193, A. Kowalski, Rygowka 147.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem am 9. d. M. auf tragische Weise erfolgtem Ableben unseres langjährigen Leiters der Appretur und Kommandanten der Fabriksfeuerwehr, Herrn

Alex Schulz

Kenntnis zu geben.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen treuen Mitarbeiter und Berater, dessen Dahinscheiden wir auf das tiefste betrauern. Seine rein menschlichen Eigenschaften sichern ihm unsere dankbare Erinnerung über das Grab hinaus.

Sein Name wird für alle Zeiten in unserem Unternehmen fortleben.

Die Verwaltung
der Aktiengesellschaft **Wilhelm und Hugo Gebr. Müller, Kalisch**

Am 9. Juli d. J. verstarb auf tragische Weise mein innigstgeliebter Gatte und herzenguter, treuforgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Alex Schulz

Leiter der Appretur d. Fa. W. u. H. Gebr. Müller A. G. Kalisch

im blühenden Alter von 36 Jahren. Die Beerdigung unseres so plötzlich aus dem Leben Gerissenen findet heute, Dienstag, den 11. d. M., um 5 Uhr nachmittags von der Baptisten-Kirche zu Dabianice, Limanowskiego 31, aus auf dem dortigen evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Christliches

Reinigungsunternehmen

Lodz, Kilinskiego 142
1. Stock, Telephon 258-98
Lieferung sowie Legen von Parkett, Korkplatten „Espanko“, Zinklinieren, Drahten. Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

Kontoristin

Deutsch, Polnisch perfekt, mit Kenntnissen der neuzeitlichen Buchführung und Maschinenschriften geschult. Offerten unter „S. G.“ an die Besch. der „Fr. Pr.“ 6069

Sommergäste

nimmt auf kl. Gut nahe a. gr. Wald und Seen (Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Angebote Marg. Bigalke, Peperzyn, pow. Sepolno.

Gesellschaftsspiele im Zimmer



Für fröhliche Stunden in Freundes- und Familienkreis

Gesellschaftsspiele im Zimmer.

Klots 0,65
(Nr. 54) 0,65
Würfelspiele, (Nr. 1157) 0,65
Was spielen wir? Die interessantesten Gesellschafts-, Brett- u. Geburdsplele. Mit 15 Abb. (Nr. 714/5) 1,30
Selbsterfertigte Unterhaltungsspiele. Mit 35 Abb. (Nr. 713) —,65

Alte und neue Schreibspiele. (Nr. 861) —,65
Zauber- und Kartenkunststücke ohne Apparate. Mit 80 Abb. (Nr. 928/30) 1,95
Heitere Mathematik. Mit 21 Abb. (Nr. 795/6) 1,30
Leitfaden des Schachspiels. (Nr. 191/3) 1,95
Schachmeister-Praxis. 25 Meisterpartien. (Nr. 1005/7) 1,95
Schach-Endspiele. (Nr. 1153) —,65
Das Go-Spiel.
Band I: Einführung für Anfänger. (Nr. 670) —,65
Band II: Für Fortgeschrittene. (Nr. 1143/4) 1,30
Band III: Lehrreiche Meisterpartien (Nr. 1167) —,65
Band IV: Reizvolle Go-Aufgaben (Nr. 1193) —,65

LEHRMEISTER-BÜCHEREI

Zu haben bei „Libertas“, Lodz, Petritauer Str. 86.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgel. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: w z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny i dział depezy: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.

Gaupp-schriftleiter: i. B. Horst Egon Markgraf. Verantwortlich für Politik und Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Silberdienst: S. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: S. E. Markgraf.